Bahnhofstraße Lichtenrade

Neue Perspektiven für alle

www.az-lichtenrade.de

Beteiligung bei der Umgestaltung des Rehagener Platzes

Konzept und Ergebnisse

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

aktive zentren Berlin

dieraumplaner

Tempelhof-Schöneberg

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Berlin

Impressum

Auftraggeber:
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin
Koordinierungsstelle lokales Planen und Handeln
Bezirkskoordination
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin
www.berlin.de/lichtenrade-bahnhofstrasse

Ansprechpartner:
Jens-Peter Eismann
Mail: sozialraumorientierung@ba-ts.berlin.de
Telefon: 030 - 90277 6763

Auftragnehmer:
slapa & die raumplaner gmbh
Sabine Slapa, Jana Degenkolb
Mail: info@die-raumplaner.de
Telefon: (030) 666 2971-0
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
www.die-raumplaner.de

Stand:
11.12.2018, Jana Degenkolb, slapa & die raumplaner gmbh

Abbildung auf der Titelseite:
georg+georg

Inhalt

Hintergrund und Anlass **4**

Konzept und Ablauf **5**
Vorbereitungstreffen mit den Anwohnenden 5
Modul 1 – Vor-Ort-Workshop 7
Modul 2 – Bürger_innenrunde I 8
Modul 3 – Ideenreise 8
Modul 4 – Planungswerkstatt 9
Modul 5 – Bürger_innenrunde II 10
Modul 6 – Öffentliche Abschlussveranstaltung 11
Presse und Öffentlichkeitsarbeit 12

Vorbereitungstreffen mit den Anwohnenden **13**
Teilnehmende 13
Ablauf 13
Weiteres Vorgehen 13

Modul 1 „Vor-Ort-Workshop“ **14**
Teilnehmende 14
Ablauf 14
Ergebnisse 15

Modul 2 „Bürger_innenrunde I“ **17**
Teilnehmende 17
Ablauf 17
Anmerkungen von fachlicher Seite 17
Anregungen und Wünsche der Anwohner_innen 19
Zusammenfassung 19
Weiteres Vorgehen 20

Modul 3 „Ideenreise“ **21**
Teilnehmende 21
Ablauf 21
Ideen und Wünsche 21
Bewertung der Beispielbilder 22
Weiteres Vorgehen 23

Modul 4 „Planungswerkstatt“ **24**
Teilnehmende 24
Ablauf 24
Zusammenfassung der Ergebnisse 26
Weiteres Vorgehen 27

Modul 5 „Bürger_innenrunde II“ **28**
Teilnehmende 28
Ablauf 28
Diskussionsinhalte 29
Zusammenfassung 30
Weiteres Vorgehen 30

Voreinsicht in den Entwurf **31**

Modul 6 „Öffentliche Präsentation“ **32**
Teilnehmende 32
Ablauf 32
Rückfragen und Diskussion 33

Baubegleitende Beteiligung in 2019 **36**

Hintergrund und Anlass

Das Projekt „Umgestaltung des Rehagener Platzes“ ist aus der im Jahr 2016 durchgeführten Spielleitplanung hervorgegangen. Hier wurde bereits festgestellt, dass der Rehagener Platz aufgrund des schlechten Pflegezustandes und der schlechten Zugänglichkeit durch die Kinder und Jugendlichen als Aufenthaltsraum kaum wahrgenommen wird. Gründe sind beispielsweise der umliegende Verkehr, hohe Bordsteine, fehlende Durchwegung und Platzgestaltung sowie eine unzureichende Beleuchtung. Dass hier aber Entwicklungspotenziale bestehen, wurde erkannt. (Bericht zur Spielleitplanung; Seiten 45, 63)

Folgende Ziele für den Platz wurden formuliert:

- den Platz behutsam, naturnah und eigenständig entwickeln,
- einen identitätsstiftenden und generationenübergreifenden Treffpunkt für die gesamte Nachbarschaft schaffen.

Es wurden folgende konkrete Maßnahmen vorgeschlagen und als Verantwortliche für die Umsetzung der Maßnahmen das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) benannt:

- Pflegezustand und Zugänglichkeit verbessern,
- Entwicklung eines Gestaltungskonzepts für eine generationsübergreifende Nutzung unter Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und der Nachbarschaft,
- Erhalt der Wasserpumpe,
- naturnahe Spielmöglichkeiten ausbauen,
- Möglichkeiten des „informellen“ Spielens fördern (Baumstämme, Hügel o.ä.),
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung um den Stadtplatz prüfen (Spielstraße) sowie
- eine Verbindung zum Alvenslebenplatz und dessen Aufwertung mitdenken

(Bericht zur Spielleitplanung; Seite 63)

Um den Ideen und Wünschen der im Jahr 2016 an der Spielleitplanung mitwirkenden Kinder Rechnung zu tragen, soll der Rehagener Platz in den Jahren 2018 und 2019 umgestaltet werden. Zur Konkretisierung und Erweiterung der Ideen und Wünsche wird im Spätsommer 2018 aufbauend auf den vorliegenden Beteiligungsergebnissen eine nur auf den Platz bezogene Beteiligung mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt.

Die Ergebnisse werden durch das beauftragte Landschaftsplanungsbüro in die Planungen eingearbeitet. Die Organisation und Durchführung des Beteiligungsverfahrens übernimmt das mit der Steuerung im Aktiven Zentrum Bahnhofstraße Lichtenrade beauftragte Büro die raumplaner. Das SGA des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg von Berlin ist Bauherr. Für die Freiraumplanung wurde das Landschaftsarchitekturbüro Reif+Eberhard gebunden.

Bereits heute bekannt ist, dass eine Integration der Wasserpumpe in die Spielfläche laut Aussage des SGA nicht möglich sein wird, da es sich nicht um Trinkwasser handelt. Die Pumpe soll daher vor Beginn der Umgestaltung verlegt werden.

Konzept und Ablauf

Das Beteiligungsverfahren verläuft in mehreren Modulen, welche im Folgenden vorgestellt werden. Neben den zu Beteiligenden werden das SGA, das Landschaftsarchitekturbüro Reif+Eberhard und das Büro die raumplaner daran teilnehmen. Vor Beginn der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen werden auch die Anwohner_innen informiert. Im kommenden Jahr sollten zudem partizipative Bestanteile in der Bauphase umgesetzt werden, um die lokale Identität der Kinder und Jugendlichen in Bezug auf den Rehagener Platz zu stärken.

Start ist nach den Sommerferien Anfang September 2018. Vorab wird das Kinder- und Jugendparlament informiert und darum gebeten, Schüler_innen des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums zu akquirieren. Die interessierten Parlamentarier_innen werden zu Beginn des Schuljahres weiteren Mitschüler_innen ansprechen und eine Fachgruppe zusammenstellen. Diese Fachgruppe soll aus ca. 12 Schüler_innen der Altersstufe von 12 bis 18 Jahren bestehen und die Belange und Interessen von jüngeren Kindern sowie von älteren Menschen mitdenken.

Begleitend zu der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen werden zwei Abstimmungstermine mit der Spielplatzkommission des Bezirks stattfinden, der nächstmögliche Termin ist der 30. Oktober 2018. Des Weiteren sollen die Anwohner_innen rund um den Rehagener Platz und die Senior_innenvertretung über die Planungen informiert werden. Eine konkrete Abstimmung erfolgt noch.

Im Folgenden werden alle geplanten Module und deren Durchführungskonzept vorgestellt. Anschließend erfolgt eine Übersicht der Dokumentationen der Abläufe und Ergebnisse.

Anpassung des Konzepts
Da bis auf zwei Parlamentarier_innen keine weiteren Jugendlichen gewonnen werden konnten, wird die Reihenfolge der Module geändert und diese inhaltlich abgewandelt. Die Entsendung einer Vertretung der Fachgruppe in eine Ideenwerkstatt entfällt, stattdessen findet eine vorzeitige Einbindung der Grundschulkinder durch Unterstützung von Frau Kuhl und ihrer 4. Klasse statt. Aus dem regen Interesse der Anwohner_innen an einer Beteiligung ergaben sich weitere Bürger_innenrunden. Das Konzept greift diese Entwicklung auf.

Vorbereitungstreffen mit den Anwohnenden

Durch das lokale Gebietsgremium wurde der Hinweis zur Einbindung der Anwohner_innen rund um den Rehagener Platz genannt. Grundlage ist eine Umfrage des Grundeigentümervereins von Beginn des Jahres 2018, welche ergab, dass seitens der Anwohner_innen Bedenken bestehen über die zukünftige Nutzung des Platzes im Zuge einer Aufwertung zum Treffpunkt. Der Hintergrund der Umfrage und die Verwendung der Ergebnisse sind jedoch unbekannt.

Ziele:
- die Anwohner_innen über die Durchführung und die Ergebnisse der Spielleitplanung sowie den Ablauf der aktuellen Beteiligung und Planung informieren

Ort:
- Rehagener Platz

Zeit:
- 27. August 2018
- 18 Uhr, ca. 1 Stunde

Format/Methoden:
- Info-Tisch

Zielgruppen:

- Anwohner_innen

Material:

- Plakat zum Projektdesign
- Pläne des Rehagener Platzes (Entwurf SGA)
- Spielleitpläne
- Ausdrucke Spielleitplanung und ISEK
- Ansichtsexemplar des Beteiligungskonzepts
- Pult/Tisch

Ablauf:

- Erklärung des Projekthintergrundes
- Erläuterungen zur Spielleitplanung

Einladungsmanagement

- Hauswurfsendung (siehe Abbildung 1 & Anhang 1)
- AZ-Internetseite
- Schaukasten AZ-Büro

Bahnhofstraße Lichtenrade
Neue Perspektiven für alle

www.az-lichtenrade.de

Aktives Zentrum Lichtenrade Bahnhofstraße
Prinzessinnenstraße 31, 12307 Berlin

Aktives Zentrum
Lichtenrade Bahnhofstraße
Prinzessinnenstraße 31
12307 Berlin
Tel.: 030.894 035 90
Fax: 030.894.035.92

Prozesssteuerung
E-Mail: team@az-lichtenrade.de

Geschäftsstraßenmanagement
E-Mail: gsm@az-lichtenrade.de

An alle Anwohnerinnen und Anwohner

Einladung: Informationstisch zum Umbau des Rehagener Platzes

Berlin, 19. Oktober 2018

Sehr geehrte Anwohnerinnen und Anwohner,

die Umgestaltung des Rehagener Platzes wird endlich begonnen!

Das Team des Aktiven Zentrums Lichtenrade Bahnhofstraße möchte Sie herzlich einladen, sich über das Projekt, die geplanten Maßnahmen sowie den zeitlichen Ablauf der Planung und des Baus zu informieren

beim Info-Tisch
am Montag, den 27. August 2018
von 18 Uhr bis 19 Uhr
vor Ort auf dem Rehagener Platz.

Die geplante Umgestaltung geht aus der im Jahr 2016 stattgefundenen Spielleitplanung hervor, in welcher festgelegt wurde den Platz behutsam, naturnah und eigenständig zu entwickeln sowie einen identitätsstiftenden und generationenübergreifenden Treffpunkt für die gesamte Nachbarschaft zu schaffen.
Um den Ideen und Wünschen der an der Spielleitplanung mitwirkenden Kinder Rechnung zu tragen, soll der Rehagener Platz in den Jahren 2018 und 2019 umgestaltet werden.

Kommen Sie am 27. August um 18 Uhr zum Rehagener Platz und informieren sich dort zum geplanten Umbau!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team vom Aktiven Zentrum Lichtenrade Bahnhofstraße

dieraumplaner

Abbildung 1: Hauswurfsendung für die Anwohner_innen (Quelle: die raumplaner)

Modul 1 – Vor-Ort-Workshop

Ziele:

- gemeinsam Ideen erarbeiten, die sich auch an den Anregungen aus der Spielleitplanung orientieren

Ort:

- Rehagener Platz

Zeit:

- 11. September 2018,
- 15 Uhr, 2-3 Stunden

Format/Methoden:

- Kartenabfrage = stichwortartiges Notieren von ersten Gedanken/Assoziationen auf Karten
- Fantasiereise = kreative Gedankenreise auf eine Insel/in eine Stadt zur Entwicklung von Ideen/Vorstellungen/Wünschen
- Klebepunktabfrage = mitgebrachte Beispielfoto von anderen Plätzen; Bewertung durch farbige Klebepunkte: grün = Das wollen wir!; rot = Gefällt uns für den Rehagener Platz nicht.

Zielgruppen:

- Vertretung des Kinder- und Jugendparlaments, Kinder des LortzingClubs (Fachgruppe)

Leitfragen:

- Identifikation mit dem Rehagener Platz – Was ist gut, was ist nicht gut? Wie und von wem wird der Platz aktuell genutzt?
- Welche Möglichkeiten der Beispielbilder gefallen und welche nicht?

Material:

- Moderationsmaterial (Karten, Stifte, Klebeband, Klebepunkte etc.)
- Pläne des Rehagener Platzes (Blankoplot und A3)
- Spielleitplan
- Getränke
- Einwilligungserklärung für Minderjährige

Ablauf:

- Vorstellung der Kinder- und Jugendlichen
- Vorstellung der Fachämter und -büros und deren Aufgaben im Projekt
    - SGA
    - die raumplaner
    - Reif+Eberhard
- Vorstellung des Projekts
- Rückblick Spielleitplanung
- Bezug zum Runddorf Rehagen
- Vorstellung der Rahmenbedingungen und Möglichkeiten (Begründung der Pumpenverlegung, Baumfällung)
- Erarbeitung von Wünschen und Zielen anhand der Methoden, Diskussion der Beispiele

Dokumentation:

- Ergebnisse auf Moderationskarten
- Skizzen/Kommentare in Plänen
- Klebepunkte auf Beispielfotos
- Mitschriften während der Zusammenfassung
- ggf. Fotodokumentation (bei Minderjährigen besondere Einwilligung der Eltern notwendig)

Einladungsmanagement
- per Email über Kinder- und Jugendparlament
- per Email über LortzingClub

Modul 2 – Bürger_innenrunde I

Ziele:
- Anregungen der Anwohner_innen sammeln, Bedenken der Anwohner_innen aufnehmen und diskutieren

Ort:
- AZ-Büro

Zeit:
- 13. September 2018
- 18 Uhr, ca. 2 Stunden

Format/Methoden:
- Klebepunktabfrage
- Kartenabfrage
- Diskussion

Teilnehmende:
- Anwohner_innen
- Reif+Eberhard
- SGA
- die raumplaner

Leitfragen:
- Welche Bedenken gibt es seitens der Anwohner_innen konkret?
- Welche Anregungen und Wünsche haben die Anwohner_innen als Nutzergruppe?

Material:
- Aufbereitetes Material aus Modul 1
- Pläne des Rehagener Platzes
- Moderationskarten
- Spielleitplan

Raumausstattung:
- Pinnwände
- Moderationsmaterial

Ablauf:
- Auswertung von Modul 1; Erläuterung der Wünsche der Kinder
- Diskussion von Bedenken sowie Feedback zu Ergebnissen aus Modul 1
- Wünsche und Ideen der Nutzergruppen Erwachsene und ältere Menschen
- Erläuterung weiteres Vorgehen, Abstimmung Folgetermin zur internen Entwurfspräsentation

Dokumentation:
- Ergebnisse auf Moderationskarten und Plänen
- Protokoll

Einladungsmanagement
- Infomail an interessierte Anwohner_innen vom Infotisch am 27. August 2018

Modul 3 – Ideenreise

Ziele:
- Input durch Grundschulkinder und Lehrkräfte

Ort:
- Rehagener Platz

Zeit:
- 18. September 2018
- 10 Uhr, 1 bis 2 Stunden

Format/Methoden:
- Fantasiereise
- Klebepunktabfrage an Bildern
- Ideensammlung

Teilnehmende:
- Frau Kuhl, Lehrerin der Käthe-Kollwitz-Grundschule
- Schüler_innen der Klasse 4
- die raumplaner

Leitfragen:
- Wie finden die Grundschulkinder den Rehagener Platz und wie nutzen sie ihn?
- Wie gefallen den Grundschulkindern die Beispiele?
- Was wünschen sich die Grundschulkinder?

Material:
- Ideensammlung/Beispielbilder und Klebepunkte zur Meinungsabfrage
- Blanko-Papier und Stifte
- Pläne des Rehagener Platzes
- Einwilligungserklärung für Minderjährige

Ablauf:
- Spielerische Einleitung zur Nutzung/Meinung zum Rehagener Platz
- Darstellung der Grenzen und Möglichkeiten
- Fantasiereise für Entwicklung eigener Ideen
- Abfrage bei Grundschulkindern (und Lehrkräften), welche Ideen gefallen/welche nicht und was sich noch gewünscht wird

Dokumentation:
- Klebepunktauswertung
- Mitschriften

Einladungsmanagement
- über Frau Kuhl

Modul 4 – Planungswerkstatt

Ziele:
- Abstimmung und Konkretisierung der Ergebnisse aus Modul 1 bis 3 und des daraus entwickelten Vorentwurfs

Ort:
- AZ-Büro

Zeit:
- 01. Oktober 2018
- 15.30 Uhr, 2-3 Stunden

Format/Methoden:
- Planungswerkstatt und Diskussion

Teilnehmende:
- drei bis fünf Vertreter_innen der Grundschulkinder und Lehrerin Frau Kuhl
- Fachgruppe und Kinder des LortzingClubs
- Reif+Eberhard
- SGA
- die raumplaner

Leitfragen:
- Welches Thema soll der Rehagener Platz bekommen?
- Welche Vorschläge lassen sich vor Ort realisieren?
- Was kann nicht in der Planung berücksichtig werden?
- Wie wird der Entwurf eingeschätzt, was muss daran noch geändert werden?

Material:
- Material aus der Modul 1 bis 3
- Vorentwurf

Raumausstattung:
- Pläne
- Moderationsmaterial

Ablauf:
- Zusammenfassung der bisherigen Vorschläge aus Modulen 1 bis 3
- Darstellung des vorgeschlagenen Entwurfs
- Diskussion und Konkretisierung des Entwurfs
- Entscheidung für konkrete Vorschläge

Dokumentation:
- Skizzen im Entwurf
- Protokoll

Einladungsmanagement
- Infomail Fachgruppe
- Abstimmung mit Frau Kuhl

Modul 5 – Bürger_innenrunde II

Ziele:
- Präsentation des Vorentwurfs

Ort:
- AZ-Büro

Zeit:
- 09. Oktober 2018.
- 18 Uhr, 1-2 Stunden

Format/Methoden:

- Präsentation

Zielgruppen:
- Beteiligte Kinder- und Jugendliche
- Anwohner_innen

Material:
- Überarbeiteter Vorentwurf
- Bisherige Ergebnisse

Ablauf:
- Präsentation und Erläuterung des Vorentwurfs mit Diskussion
- Hinweise zur öffentlichen Präsentation

Dokumentation:
- ggf. Fotodokumentation (bei Minderjährigen besondere Einwilligung der Eltern notwendig)

Einladungsmanagement
- Einladung der Teilnehmer_innen während der ersten Module und Erinnerungsmail

Modul 6 – Öffentliche Abschlussveranstaltung

Ziele:
- Präsentation des Entwurfs und der Beteiligung

Ort:
- Ulrich-von-Hutten-Gymnasium

Zeit:
- 04. Dezember 2018
- 18 Uhr, 2 Stunden

Format/Methoden:
- Präsentation

Zielgruppen:
- Schüler_innen/Kinder
- breite Bürger_innenschaft
- Gebietsgremium
- Kinder- und Jugendparlament
- Spielplatzkommission
- +weitere Teilnehmende: Planungsbüros, SGA, Bezirksstadträtin Frau Heiß
- ggf. georg+georg zur Dokumentation für die Januar-Ausgabe der Stadtteilzeitung

Material:
- Pläne
- Präsentation
- Modelle
- Aushang Foto- und Datenschutzhinweis

Raumausstattung:
- Stühle
- Laptop und Beamer
- Mikrofonanlage

Ablauf:

- Hintergrund der Planung (die raumplaner)
- Auswertung des Beteiligungsverfahrens (die raumplaner)
- Präsentation des Entwurfs
- Erläuterung und Begründung zu nicht umsetzbaren Ideen#
- Rückfragen

Dokumentation:

- Mitschriften
- ggf. Fotodokumentation

Einladungsmanagement

- AZ-Newsletter
- AZ-Internetseite
- Stadtteilzeitung
- Pressemitteilung des Bezirksamtes sowie Presseverteiler
- Lokale Kanäle (über Gebietsgremium, Schulen, Kinder- und Jugendparlament, LortzingClub)
- Plakate in den Geschäften der Bahnhofstraße
- Hauswurfsendungen am Rehagener Platz

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird über den Projektfortschritt informiert und die Beteiligung beworben.
Die Akquise der Schüler_innen für die Fachgruppe erfolgt über das Kinder- und Jugendparlament, die Ansprache der Grundschulkinder direkt über die Lehrkräfte der Käthe-Kollwitz-Grundschule. Die Anwohner_innen werden über eine Hauswurfsendung angesprochen.
Die Bewerbung der öffentlichen Veranstaltung erfolgt durch die Nutzung vorhandener medialer Kanäle. Hierunter fallen die AZ-Website, der monatlich erscheinende AZ-Newsletter und die alle zwei Monate erscheinende Stadtteilzeitung. Über die Pressestelle des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg wird eine Pressemitteilung veröffentlicht.

Vorbereitungstreffen mit den Anwohnenden

27. August 2018, 18 Uhr am Rehagener Platz

Teilnehmende

An dem Informationstisch auf dem Rehagener Platz nahmen neben Frau Slapa und Frau Voswinkel vom Büro die raumplaner etwa 20 rund um den Rehagener Platz wohnende Personen teil.

Ablauf

Frau Slapa informierte über das Vorhaben, das Aktive Zentrum und die in dem Zusammenhang entwickelte, für das Projekt grundlegende Spielleitplanung. Gemeinsam mit Frau Voswinkel stand sie für Rückfragen zur Verfügung. Es wurde ein erster Aufschlag des Bezirksamtes vorgestellt, der aber nicht bindend ist und nur als Kalkulationsgrundlage für die Planungskosten dient. Die eigentliche Umgestaltung ist noch offen. Diese soll unter der Beteiligung Kindern und Jugendlichen in diesem Jahr erarbeitet und entwickelt werden. Ziel ist es einen Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, aber auch die gesamte Nachbarschaft zu entwickeln und eine Spielfläche zu errichten.

Weiteres Vorgehen

Aufgrund der hohen Nachfrage und der kritischen Äußerungen gegenüber einer Entwicklung der Fläche zu einem Spielplatz sollen die Anwohnenden neben den Kindern und Jugendlichen stärker beteiligt werden. Daher ist eine Bürger_innenrunde im Büro des Aktiven Zentrum für den 13. September um 18 Uhr vorgesehen. Es wird eine Emailverteilerliste erstellt, welche nach DSGVO jedoch nochmal aktiv abgefragt wird.

Abbildung 2 & Abbildung 3: Anwohner_inneninformation auf dem Rehagener Platz (Quelle: georg+georg)

Modul 1 „Vor-Ort-Workshop“

11. September 2018, 15 Uhr am Rehagener Platz

Teilnehmende

Bei der ersten Begehung des Platzes mit Kindern und Jugendlichen nahmen auf fachlicher Seite Frau Slapa und Frau Degenkolb vom Büro die raumplaner, Herr Buhl vom SGA und Herr Reif sowie Frau Eberhard vom Landschaftsplanungsbüro Reif+Eberhard teil. Seitens der Kinder und Jugendlichen waren insgesamt sieben Kinder vor Ort. Hiervon waren drei Vertreter_innen des Kinder- und Jugendparlaments und vier Nutzerinnen des LortzingClubs. Vom LortzingClub nahmen zudem ein Betreuer und eine Bundesfreiwilligendienstleistende teil. Die Kinder des LortzingClubs wurden aufgrund der geringen Rückmeldung seitens der von den Kinder- und Jugendparlamentarier_innen angesprochenen Kinder angefragt.

Ablauf

Begonnen wurde der Workshop mit einer kurzen Vorstellungsrunde. Danach folgte ein kurzer Abriss über die 2016 stattgefundene Spielleitplanung und deren Ergebnisse durch Frau Slapa. Zudem erläuterte Herr Buhl die Rollen der beteiligten Büros und des SGAs sowie die Notwendigkeit der Pumpenverlegung. Diese wurde mit Verständnis, jedoch auch leichter Enttäuschung, zur Kenntnis genommen.
Als direkter Einstieg in die kreativen Methoden erfolgte eine Abfrage der ersten Ideen und Wünsche, wie ein Spielplatz auf dem Rehagener Platz aussehen könnte, welche Tätigkeiten die Kinder dort ausüben möchten und wie Details aus der Spielleitplanung konkret zu realisieren wären. Hierbei kamen verschiedene Ideen zusammen, die auf Moderationskarten notiert und an ein leeres Plakat geklebt wurden. Herauskristallisiert hat sich der Wunsch nach einem übergeordneten Motto bzw. Thema, das den ganzen Platz bespielen soll. Sitzgelegenheiten werden ebenso gefordert wie Bewegungsmöglichkeiten, um Bewegung und Entspannung als Haupttätigkeiten auszuüben. Hier sind vor allem innovative und moderne Ausstattungen gewünscht und keine herkömmlichen Parkbänke oder Klettergerüste. Auch eine Verwendung von Naturmaterial wird gegenüber der von Stahl oder Beton bevorzugt. In Vorbereitung auf den Termin wurden Beispielbilder für Spielplatzgestaltungen zusammengestellt, gedruckt und als eine Art Galerie am Platz angebracht. Diese wurden anhand der Markierung mit grünen (= gefällt) und roten (= gefällt nicht) Klebepunkten bewertet. Bei einem kleinen Spaziergang wurden weitere Vorschläge gesammelt; die auch generationenübergreifend funktionieren. Ziel soll es sein, einen Treffpunkt für alle zu schaffen. Die Bewertung der Beispielbilder bildete den Abschluss des Workshops. Die Teilnehmenden sind eingeladen worden, am 01. Oktober 2018 gemeinsam mit Kindern der 4. Klasse, die in einem Folgetermin beteiligt werden, noch einmal den Vorentwurf zu besprechen und zu finalisieren. Eine Mail wird hierzu an alle versandt.

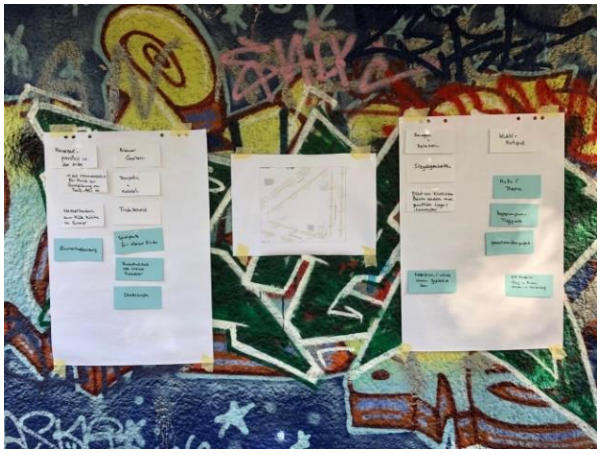


Abbildung 4 & Abbildung 5: Sammlung von Vorschlägen(Quelle: die raumplaner)

Ergebnisse

Kartenabfrage:

- Nutzung: Bewegen und Relaxen; für alle Generationen
- Auch kleine Kinder und Erwachsene/Ältere beachten
- Treffpunkt/Ort der Begegnung schaffen
- Thema/Motto finden, z.B.
  - Natur und Umwelt
  - Ritter und Burgen
  - Eisenbahn (Bezug zur Dresdner Bahn)
  - Landleben, Bauernhof → Dorf mit bekletterbarer Eisenbahn und kleinen Häuschen zum Spielen und Verstecken ringsherum; Tiere/Personen aus Holz (ggf. Bezug zum Runddorf Rehagen)
  - Technik
  - Baustelle (Bagger)
  - Kaiserzeit (Pavillon, Laternen, Bänke, Garten/Beete)
  - Fantasy (Hogwarts, Einhörner, Drachen)
  - Trojanisches Pferd
  - Emojis
- Interessen von älteren Mensch
  - Spazieren
  - Sitzen
  - Natur genießen
  - Lesen
  - „Etwas Schönes anschauen“ (Wasser, Springbrunnen)
- Sitzgelegenheiten schaffen, aber keine klassischen Parkbänke:
  - Anhöhe mit eingebrachter Sitz-/Liegegelegenheit auf Bodenniveau
  - Palettenmöbel
  - Sitzgelegenheit am/um/unter Bäumen
  - Beheizbare Bänke (mit Anschluss an Warmwasserversorgung)
  - Hängematten (nicht aus Netz)
- Blumen und Pflanzen
  - Abgezäunte Naschecke mit Beeren
  - Blumenbeete/Garten als Ökosystem
  - Bäume als Schattenspender
- Gute Beispiele:
  - Burgspielplatz „Robin Hood“ in Rudow
  - Drachenspielplatz „Nessie“ im Volkspark Mariendorf
- Schlechte Beispiele:
  - Kaiserplatz Lichtenrade (wird nicht genutzt)
- Sportmöglichkeiten schaffen
  - Skaterampe, da Skatepark am Lichtenrader Graben zu weit weg
  - Basketballkorb oder Fußballtor
  - Tischtennis
  - Turn- und Fitnessgeräte (auch für Erwachsene)
- W-Lan-Hotspot
- Holzlabyrinth mit Kletterturm in der Mitte
- Tunnel
- Höhenspielplatz auf mehreren verbundenen Ebenen/Podesten mit Treppen, Brücken, Rutschen
- glatte Kletterpyramide als Geschicklichkeitsspiel
- Buddelmaterial vor Ort integrieren (Schippen, Eimer etc.)
- Versteckmöglichkeiten und Tunnel schaffen
- Kletterfelsen/-wände sollten Spaß machen für ältere Kinder, aber nicht zu gefährlich sein für kleine Kinder

- Trampolin und Karussell
- Wasserbecken zum Füße abkühlen im Sommer

Abbildung 6: Schlagworte aus Modul 1 (Quelle: die raumplaner)

Klebepunktabfrage:

- Slackline
- Trinkbrunnen (falls Trinkfalsche vergessen wird)
- Kletterfelsen (muss spannend sein, aber auch sicher)
- Drehbare Bänke
- Bänke rund um Bäume mit großer Sitz-/Liegefläche
- Picknicktische
- Bunte Stelen als Alternative zu normalen Zäunen
- Trampoline sollten auch für größere Kinder nutzbar sein (nicht gleich durchsinken); mehrere zum quer und über Kreuz springen müssen vorhanden sein
- Bunte Steine/Findlinge als Sitzmöglichkeiten (vielleicht in Emoji-Design)
- Turn-/Fitness-/Calisthenicsgeräte für Übungen/zum Training oder zum Klettern; auch für Erwachsene
- Hängematten (nicht aus Netz)
- Fahrradständer
- Klettergeräte

- Normale Parkbänke nicht innovativ
- Balance-/Wackelgeräte zu langweilig
- Liegen/Hängematten etc. aus Netz sind schmerzhaft
- Laufrad gefährlich
- Sprungband zu langweilig
- „herkömmliche Klettergerüste“ zu langweilig, zu viel Stahl nicht schön

Modul 2 „Bürger_innenrunde I“

13. September 2018, 18 Uhr im AZ Büro

Teilnehmende

An der ersten Bürger_innenrunde nahmen knapp 20 Personen teil, die am oder in unmittelbarer Nähe zum Rehagener Platz wohnen und die größtenteils bereits beim Info-Tisch am 27. August 2018 vertreten waren. Von fachlicher Seite waren neben Frau Slapa und Frau Degenkolb vom Büro die raumplaner auch Herr Buhl vom SGA sowie Herr Reif und Frau Eberhard vom Landschaftsplanungsbüro Reif+Eberhard zugegen.

Ablauf

Im Rahmen der Bürgerrunde wurden die fachlichen Vertreter_innen vorgestellt sowie die bereits beim Info-Tisch kurz dargelegten Rahmenbedingungen und Grundlagen der Umgestaltung, wie die Inhalte der Spielleitplanung und der darauffolgende Beschluss der BVV vom 13. März 2018[1] sowie die Förderzusage der Mittel aus SIWANA zur Errichtung eines Spielplatzes erläutert. Im Anschluss fand eine zusammenfassende Präsentation des Vor-Ort-Workshops mit den Kindern und Jugendlichen vom 11. September 2018 und der dort erarbeiteten Ideen und Wünsche statt. Daraufhin folgte die Diskussion der grundsätzlichen Umgestaltung, welche seitens der Anwohner_innen infrage gestellt wurde und nicht gewünscht bzw. nicht für notwendig erachtet wird. Hauptursache ist die Sorge, dass die falsche Klientel den Platz nutzt.
Anhand von Klarstellungen durch Frau Slapa und Herrn Buhl zu detaillierten Fragen, konnte den Anwohner_innen verdeutlicht werden, dass durch die Anwohner_innenbeteiligung und die damit einhergehende Aufnahme der Ideen und Wünschen die Gestaltung durch die Landschaftsarchitekten entsprechend geplant wird. Aus den gesammelten Forderungen der Kinder und Jugendlichen und den Forderungen der Anwohner_innen muss ein passender Kompromiss gefunden werden. Mit den Kindern wird dieser am 01. Oktober 2018 und mit den Bürger_innen am 09. Oktober 2018 rückgekoppelt.

Anmerkungen von fachlicher Seite

Während der vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg beschlossenen Spielleitplanung im AZ-Gebiet in Lichtenrade wurde ein Defizit an Spielmöglichkeiten durch die Kinder aus dem Gebiet um die Lichtenrader Bahnhofstraße (Kinder des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums und der Käthe-Kollwitz-Grundschule) ermittelt, welches durch eine Umgestaltung des Rehagener Platzes ausgeglichen werden kann. Auch die Betrachtung des Platzes im Rahmen der Spielleitplanung hatte Kritik und einen hohen Bedarf an Verbesserung der Platzgestaltung zum Ergebnis. Während der Spielleitplanung wurde festgestellt, dass der Rehagener Platz aufgrund des schlechten Pflegezustandes und der schlechten Zugänglichkeit durch die Kinder und Jugendlichen als Aufenthaltsraum kaum wahrgenommen wird. Gründe sind beispielsweise der umliegende Verkehr, hohe Bordsteine, fehlende Durchwegung und Platzgestaltung sowie eine unzureichende Beleuchtung. Dass hier aber Entwicklungspotenziale bestehen und eine Umgestaltung sensibel zu handhaben ist, wurde erkannt.
Folgende Ziele für den Platz wurden formuliert:

- den Platz behutsam, naturnah und eigenständig entwickeln,
- einen identitätsstiftenden und generationenübergreifenden Treffpunkt für die gesamte Nachbarschaft schaffen.

Es wurden folgende konkrete Maßnahmen vorgeschlagen und als Verantwortliche für die Umsetzung der Maßnahmen das SGA benannt:

---

[1] Korrektur: Die Umsetzung dieser Maßnahme wurde in der Bezirksverordnetenversammlung am 18. Oktober 2017 beschlossen (Drucksache 0325/xx). Im März fand eine weitere verwaltungsinterne Abstimmung statt.

- Pflegezustand und Zugänglichkeit verbessern,
- Entwicklung eines Gestaltungskonzepts für eine generationsübergreifende Nutzung unter Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und der Nachbarschaft,
- Erhalt der Wasserpumpe,
- naturnahe Spielmöglichkeiten ausbauen,
- Möglichkeiten des „informellen“ Spielens fördern (Baumstämme, Hügel o.ä.),
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung um den Stadtplatz prüfen (Spielstraße) sowie
- eine Verbindung zum Alvenslebenplatz und dessen Aufwertung mitdenken

(Quelle: Bericht zur Spielleitplanung, Seite 63)

Des Weiteren gibt es eine Bezirkliche Spielleitplanung, welche die LOR („Lebensweltlich orientierte Räume“), eine räumliche Gliederung innerhalb der Berliner Bezirke als Grundlage für Planung, Prognose und Beobachtung demografischer und sozialer Entwicklungen, untersucht. Technisch betrachtet ist in jedem LOR pro Anwohner_in 1 m² Spielplatzfläche gesetzlich festgelegt. Im betreffenden LOR liegt rein rechnerisch ein Defizit vor. Der Rehagener Platz wurde auch auf Basis dieser Untersuchungen als geeignete Fläche zur Bedarfsdeckung festgelegt.
Die Maßnahme der Umgestaltung des Platzes zu einem Spielplatz wurde im März 2018 durch die BVV beschlossen[2]. Daraufhin erfolgte der Beschluss, über das Förderprogramm SIWANA, die Maßnahme „Errichtung eines Spielplatzes auf dem Rehagener Platz in Berlin-Lichtenrade (Tempelhof-Schöneberg)“ umzusetzen. Die Errichtung eines Spielplatzes ist grundsätzlich genehmigungsfähig, aus Lärmschutzgründen jedoch nicht die Errichtung eines Bolzplatzes oder eines Skateparks. Einen Spielplatz definiert das Angebot einer offensichtlichen Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche. Dies bedeutet nicht zwangsläufig Bänke und Klettergerüste, sondern kann auf verschiedene Arten interpretiert und umgesetzt werden, auch durch Änderung der Topografie des Geländes oder naturnahe Spielmöglichkeiten.
Aktuell handelt es sich um eine Fläche des öffentlichen Straßenlandes (Zuständigkeit im Fachbereich Straßen), für welche Mittel zur Pflege (d.h. zweimalige Mahd des Straßenbegleitgrüns) in Höhe von 0,60 €/m²/Jahr zur Verfügung stehen. Bei einer Umwidmung zur Grünfläche (Zuständigkeit im Fachbereich Grünflächen), unter welche auch ein Spielplatz fällt, würden für die regelmäßige Pflege, Reinigung und Kontrolle der Einrichtungen 6 €/m²/Jahr zur Verfügung stehen.

Die Planung betrachtet die Innenfläche des Platzes, welche als Spielfläche umgestaltet werden soll, und die umliegenden Gehwege inkl. Kopfstück an den Kreuzungen mit Fahrbahnabschnitten und gegenüberliegenden Gehwegen im Kreuzungsbereich. Die Gehwege werden saniert (Begradigung der Pflasterung) und die Köpfe im Bereich der Kreuzungen barrierefrei gestaltet (Bordsteinabsenkungen und Querungshilfen mit ebenem Untergrund).
Das Trafohäuschen ist nicht Bestandteil der Planung. Es verbleibt auf dem Platz. Eine Pflege muss geprüft werden. Verlegt werden muss die Wasserpumpe. Es handelt sich hierbei nicht um Trinkwasser, weshalb eine Einbindung in einen Spielplatz nicht zulässig ist. Zudem ist diese im Vermögen des Fachbereichs Straßen und nicht Grünflächen. Würde die Pumpe am Standort bleiben, wäre eine Umzäunung notwendig. Da es sich um eine vorgeschriebene Bundenotwasserpumpe handelt, muss diese jedoch am Platz verblieben und würde an den Gehwegbereich rücken. Die Verlegung wird aktuell geprüft.
Zur geplanten Umleitung des Verkehrs von der anstehenden Umbaumaßnahme entlang der Bahnhofstraße können noch keine Aussagen getroffen werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Umleitung entlang der Goltzstraße verläuft, ist hoch. Ob dies der Fall sein wird und wie die Umleitungsstraße gestaltet werden kann, wird derzeit durch die Objektplanung geplant und geprüft. Auch die Strecke der Verlegung der Buslinien ist noch nicht bekannt. Die Planungen müssen mit denen in und um die Alte Mälzerei/Steinstraße sowie denen der Dresdner Bahn abgestimmt und koordiniert werden, daher liegen aktuell noch keine Festlegungen vor. Es werden jedoch keine Veränderungen an bis dahin sanierten Querungen um den Rehagener Platz erfolgen. In diesem Jahr soll bereits eine

[2] Korrektur: Die Umsetzung dieser Maßnahme wurde in der Bezirksverordnetenversammlung am 18. Oktober 2017 beschlossen (Drucksache 0325/xx). Im März fand eine weitere verwaltungsinterne Abstimmung statt.

Querung umgebaut werden. Welche Maßnahmen insgesamt zur Verkehrsberuhigung und -sicherheit (temporär, im Kontext einer Umleitungsstrecke) umgesetzt werden, ist zu prüfen (Fußgängerüberweg, Bedarfsampel etc.). Das Gefahrenpotential an der Kreuzung Rehagener/Goltzstraße wurde durch die Kinder bereits in der Spielleitplanung erkannt und daraufhin in den Katalog an Maßnahmen aufgenommen.

Anregungen und Wünsche der Anwohner_innen

Die Hauptsorgen sind Lärm durch insbesondere abends und nachts dort verweilende trinkende Jugendliche oder vor allem Alkoholiker_innen/Obdachlose („Penner“), die von der Bahnhofstraße zum Rehagener Platz ziehen (insbesondere wenn diese umgebaut wird) und die Rückkehr der bereits früher dort verweilenden Drogendealer_innen. Diese nicht erwünschten Gruppen können nicht kontrolliert ferngehalten werden. Daher ist eine Aufenthaltsqualität für diese Gruppen nicht gewünscht (Bänke etc.). Der Platz muss zudem offen einsehbar und kontrollierbar sein, d. h. keine Sträucher und Hecken oder Bebauungen. Eine Intensivierung der Pflege des Platzes ist zwingend notwendig, auch um das vorhandene Trafohäuschen. Hier ist bereits ein Urinierecke entstanden, die beispielweise von Taxifahrern genutzt wird. Es muss eine Alternative zur Errichtung eines Spielplatzes gefunden werden, welche jedoch ein höheres Finanzvolumen der regelmäßigen Pflege ermöglicht, wie eine kleine Grünanlage.

Die bestehende Freifläche lädt bereits heute zum Picknicken, Verweilen, Ballspielen etc. ein. Auch während der eigenen Kindheit der hier aufgewachsenen älteren Lichtenrader_innen, konnte der Platz unter den gleichen Bedingungen sinnvoll zum Spielen genutzt werden. Kinder sollten, insbesondere im heutige Internetzeitalter, kreativ sein üben und sich nicht nur anhand von vorgegeben Spielgeräten beschäftigen können. Des Weiteren ist gerade diese Fülle an ruhigen Grünflächen („Oasen der Ruhe“) eine Besonderheit für Lichtenrade und unterstreicht den dörflichen Charakter. Dieser darf nicht zerstört werden durch Bebauungen. Für viele war dieser dörfliche Charakter ein Grund nach Lichtenrade zu ziehen, wo man noch in Berlin ist, sich aber schon wie außerhalb der Stadt fühlen kann. Naturnahe Spielmöglichkeiten, Bäume und Wiese sollten zentrale Elemente der Gestaltung sein. Auch Hochbeete werden als Idee einer Begrünung genannt. Diese könnten in Patenschaft mit den vorhandenen Kinderläden, die keinen eignen Garten haben, gepflegt und genutzt werden. Der Vorschlag wird als gut bewertet und wird auch in der Innenstadt so umgesetzt. Es muss jedoch die langfristige Pflege gesichert sein.
Es wurde vorgeschlagen zusätzlich einen Zaun aufzustellen sowie ein Hinweisschild mit einem Verbot der Nutzung nach 20 Uhr. Es würde sich zudem eine Anwohnerin für den Schließdienst bereiterklären. Der Vorschlag wird jedoch kontrovers betrachtet, da ein Zaun den offenen Charakter des Platzes ebenso beeinträchtigen würde wie eine Bebauung. Daher wurde der Vorschlag fallen gelassen. Das Aufstellen eines Schildes ohne Zaun ist aus Erfahrungen des SGA im Innenstadtbereich nicht ausreichend als Abschreckung, der Vorschlag wird jedoch in die Liste der Ideen aufgenommen.

Derzeit besteht bereits eine hohe Lärmbelastung durch den starken Verkehr, am Tage und in der Nacht. Dass dies bei einer möglichen Umleitungseinrichtung über die Goltzstraße noch zunimmt, ist eine weitere Sorge der Anwohner_innen. Auch die Sicherheit der spielenden Kinder muss trotz Verkehr gewährleistet werden. So sollten Kontrollen des Tempolimits durchgeführt sowie die Einrichtung von verkehrsberuhigenden Maßnahmen wie Fußgängerüberwegen oder ähnlichem geprüft werden.

Es wurde angesprochen, dass der Platz unter anderem als Hubschrauberlandeplatz genutzt wird. Da der Rehagener Platz nicht als Hubschrauberlandeplatz festgesetzt ist, wird geprüft werden müssen, inwieweit Ausweichmöglichkeiten (Schulhof, Straßenkreuzung, Sportplatz etc.) in der Umgebung ausreichend sind oder der Rehagener Platz freigehalten werden muss.

Zusammenfassung

- Absicherung der regelmäßigen Pflege

- Keine Aufenthaltsqualität schaffen für unerwünschtes Klientel wie feiernde Jugendliche oder Trinkende (Lärm, Müll, Unsicherheit)
    - Security nach 20 Uhr
    - Keine Sitzgelegenheiten, keine bequemen Möbel
    - Keine Tischtennisplatten
- Barrierefreie Zugänglichkeit für alle Altersgruppen schaffen
- Verkehrsberuhigung und -kontrolle des Tempolimits, sinnvolle Planung der Umgehungsstraße
- Einsicht schaffen (Grünschnitt) zur sozialen Kontrolle und für mehr Sicherheit
- Entwicklung einer gepflegten Grünfläche mit Gestaltung der Randbereiche
- Wiese für Picknick (zum Decke auslegen)
- Bäume als Schattenspender
- Naturnahes kreatives Spielen, kein vorgegebenes Spielgerät
- Keine Umzäunung
- Hubschrauberlandeplatz sichern, wenn nötig
- Hinweisschilder zur Einhaltung der Ruhezeiten mit Rücksicht auf die Nachbarschaft

- Lichtenrades dörflicher Charakter muss erhalten bleiben.
- Keine Bebauung, sondern Pflege freier Platzräume.
- Weniger ist mehr: Nur naturnahe Minimalveränderungen schaffen.

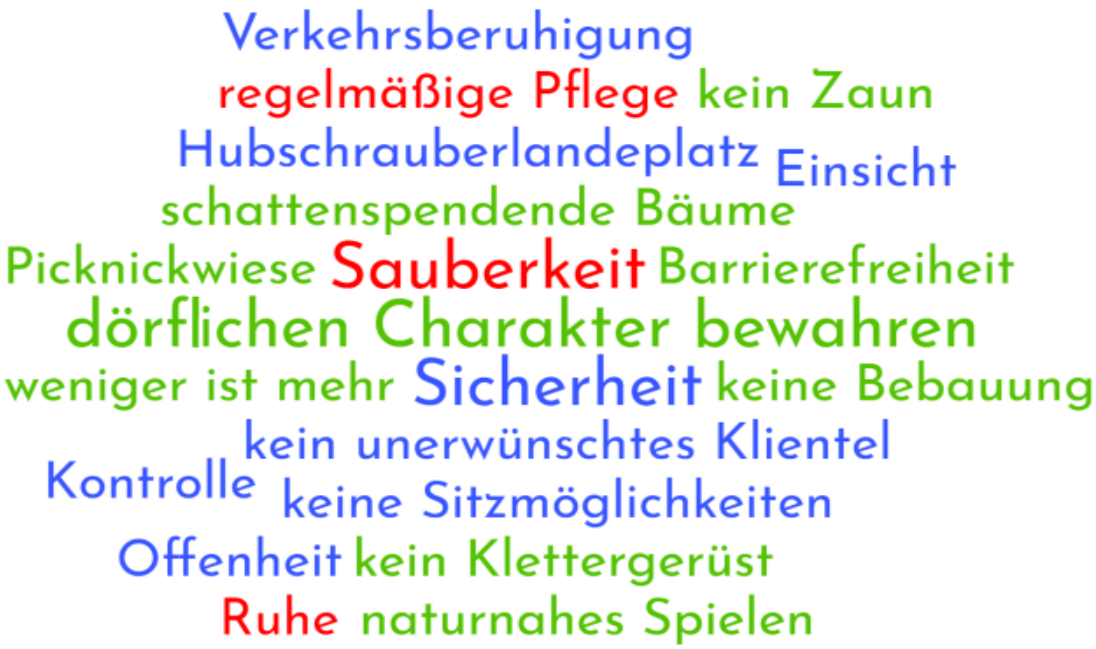


Abbildung 7: Schlagworte aus Modul 3(Quelle: die raumplaner)

Weiteres Vorgehen

- 01. Oktober: Rückkopplung mit Kindern und Jugendlichen zu bisherigen Planungen
- 09. Oktober: zweite Bürger_innenrunde zur Rückkopplung der Planungen (18 Uhr im AZ Büro)

Modul 3 „Ideenreise“

18. September 2018, 10 Uhr am Rehagener Platz

Teilnehmende

Zur zweiten Beteiligungsrunde mit Kindern und Jugendlichen waren Frau Kuhl, Lehrerein der Käthe-Kollwitz-Grundschule, mit ca. 15 Schüler_innen der 4. Klasse sowie Frau Degenkolb vom Büro die raumplaner vor Ort am Rehagener Platz.
Leider zeigte sich der Rehagener Platz an diesem Tag beispielhaft von seiner schlechten Seite. Mittig auf dem verdorrten Rasen lag ein Haufen Erbrochenes, seitlich in Nähe der Strauchgewächse befanden sich zahlreiche Hundekotstellen, die im Rahmen der Vermessung als Vorsichtsmaßnahme mit neongrüner Sprayfarbe markiert wurden und dadurch die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich zogen.

Ablauf

Frau Degenkolb stellte im Rahmen der Begehung die bisherige Beteiligung vor und erklärte noch einmal kurz die 2016 stattgefundene Spielleitplanung. Inhalt der Zusammenfassung waren die bisher gesammelten Ideen und Wünsche sowie die durch den Landschaftsplaner ermittelte mögliche Umsetzungsrichtung in eine naturnahe Spiellandschaft unter der Verwendung von Holzstämmen und Findlingen mit der thematischen Leitlinie „Dörfliche Kulturlandschaft“. Mit den Kindern wurden in diesem Rahmen weitergearbeitet und Ideen gesammelt, welche größtenteils thematisch dieser Linie folgten. Anhand von Beispielbildern naturnaher Spielplätze haben die Kinder mit Klebepunkten bewertet, was ihnen gefällt (grüner Punkt) und was ihnen nicht gefällt (roter Punkt) und das kurz begründet. Die Verlegung der Wasserpumpe haben die Kinder neutral zur Kenntnis genommen. Gänzlich nicht umsetzbare Vorschläge wurden, wenn auch wenige, genannt (Achterbahn, Pool etc.), jedoch nicht in die Liste aufgenommen. Es wurde den Kindern jedoch erläutert, was möglich ist und was nicht umsetzbar sein kann aus Platz- oder finanziellen Gründen sowie in Rücksicht auf die Anwohner_innen und andere Nutzergruppen. Den Kindern wurde zudem erklärt, wer den Spielplatz nutzen und wer wiederum nicht zu den Nutzer_innen (Anmerkungen aus Modul 2) gehören soll und weshalb den Ideen Grenzen gesetzt sind.

Ideen und Wünsche

- Mülleimer
- Rauchverbot (mit Hinweisschild)
- Größeres Schild mit „Kein Trinkwasser“-Hinweis an Wasserpumpe
- Weniger Graffiti
- keine Hunde wegen der vielen Hundehaufen
- allgemein mehr Sauberkeit
- Sicherheit und Stabilität der Spielgeräte (fest verbaut, keine Verletzungsgefahr etc.) ist ein Muss
- Grüner und gepflegter Rasen
- Wiese mit Platz zum Rennen
- Blumenbeete
- Bäume als Schattenspender
- Holz der zu fällenden Bäume für Klettermöglichkeiten auf dem Platz verbauen, um Ressourcen zu sparen
- Rutsche (gern rund um einen Baum)
- Kletterseile zwischen den Bäumen
- Baumhaus oder Podest im Baum
- Seilrutsche (zwischen Bäumen)
- Trinkbrunnen/Wasserspender
- Hängematten

- Weicher (Sand-)Boden unter Klettermöglichkeiten und am Ende einer Rutsche
- Picknickwiese und -tische
- Schaukel
- Kleines Labyrinth
- Neue Bemalung des Trafohäuschens
- Sitzmöglichkeiten für erwachsene Aufsichtspersonen und ältere Menschen
- Spielhaus/Überdachung zum Entspannen
- Basketballkorb
- Graben/Rinne als Skatemöglichkeit
- Öffentliches WC (kein Dixi)
- Erste-Hilfe-Kasten/-Versorgung
- Kiosk oder Automat um sich mit Essen und Getränken zu versorgen

Abbildung 8: Schlagworte aus Modul 3 (Quelle: die raumplaner)

Bewertung der Beispielbilder

Die mitgebachten Beispielbilder zeigen verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten naturnaher Spielflächen. Allgemein wurden diese Vorschläge als gut bewertet und die Verwendung Natursteinen, Baumstämmen etc. positiv aufgenommen. Wichtig sind den Kindern genug Möglichkeiten zum Klettern, Rutschen und Entdecken, aber auch freie Rasenfläche zum Rennen und Entspannen.

- Viel Grün und weicher Untergrund, ggf. auch Sand
- Baumstämme und Findlinge zum Klettern und Balancieren, auch verbunden durch Seile, Stege und Rutschen
- Nutzen der Höhe zum Spielen auf mehreren verbundenen Ebenen
- nicht nur liegende auch stehende Baumstämme (mit Podesten, Verbindungen etc.)
- wildes, abenteuerliches Aussehen
- kleine und große Elemente bzw. hohe und niedrige für alle Altersgruppen und Körpergrößen

- Gänzlich unbehandelte Baumstämme sind optisch nicht immer schön und zudem bergen sie Verletzungsgefahr durch spitze Ecken und Splitter
- Keine Ecken mit Verletzungsgefahr
- Kein Stein-/Schuttboden, Kies oder anderer harter Untergrund

Weiteres Vorgehen

- 01. Oktober um 15.30 Uhr im AZ Büro: Rückkopplung mit Kindern und Jugendlichen zu bisherigen Planungen
- es werden 3 bis 5 Kinder aus der Runde der Viertklässler dabei sein

Modul 4 „Planungswerkstatt“

01. Oktober 2018, 15.30 Uhr im AZ Büro

Teilnehmende

An der Planungswerkstatt nahmen vier Kinder der Käthe-Kollwitz-Grundschule sowie die Lehrerin Frau Kuhl (Modul 3), zwei Vertreter_innen des Kinder- und Jugendparlaments und die Kinder sowie die beiden betreuenden Personen des LortzingClubs aus dem Vor-Ort-Workshop (Modul 1) teil. Zudem nahm ein Kind teil, das auch bei der ersten Bürger_innenrunde (Modul 2) vertreten war sowie von fachlicher Seite Frau Slapa und Frau Degenkolb vom Büro die raumplaner, Herr Buhl vom SGA und der Landschaftsarchitekt Herr Reif vom Büro Reif+Eberhard.

Abbildung 9 & Abbildung 10: Planungswerkstatt (Quelle: die raumplaner)

Ablauf

Während der Planungswerkstatt wurden die bisherigen Ergebnisse des Vor-Ort-Workshops mit der Fachgruppe (Vertretung des Kinder- und Jugendparlaments und des LortzingClubs), der ersten Bürger_innenrunde und der Ideenreise mit den Viertklässlern und Frau Kuhl von der Käthe-Kollwitz-Grundschule vorgestellt. Die Ergebnisse wurden vorab zusammengefasst und grafisch aufbereitet (siehe Abbildung 11 und Anhang 2).
Anhand dieser Ergebnisse und den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie örtlichen Gegebenheiten wurde durch den Landschaftsarchitekten ein Vorentwurf konzipiert, siehe Abbildung 12 und Anhang 3. Diesen präsentierte der Architekt während der Planungswerkstatt, erläuterte die Planzeichnung anhand von Beispielbildern und Skizzen und ging auf Rückfragen ein. Im Anschluss wurden die Meinungen und Verbesserungsvorschläge der Kinder gesammelt und diskutiert.

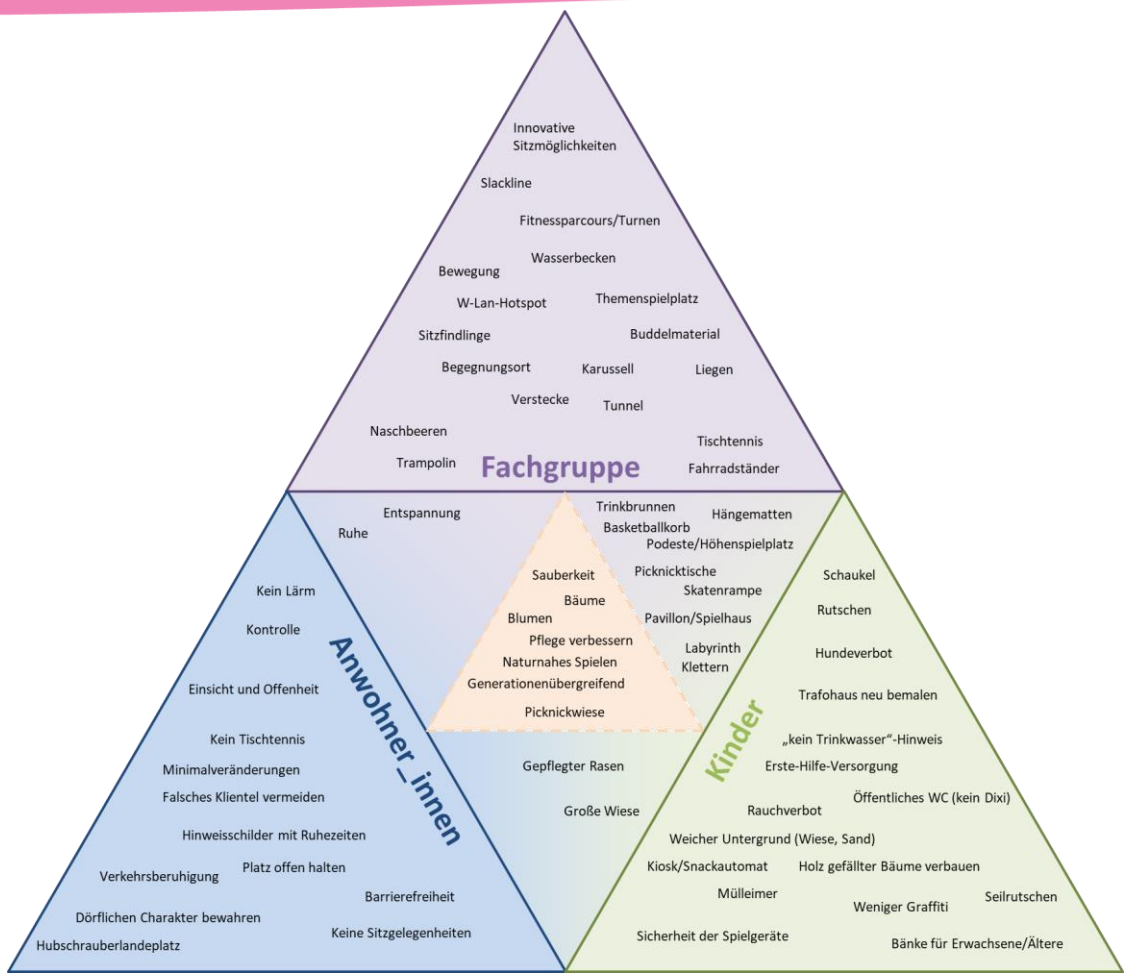


Abbildung 11: Ergebnisübersicht nach beteiligten Gruppen (Quelle: die raumplaner)

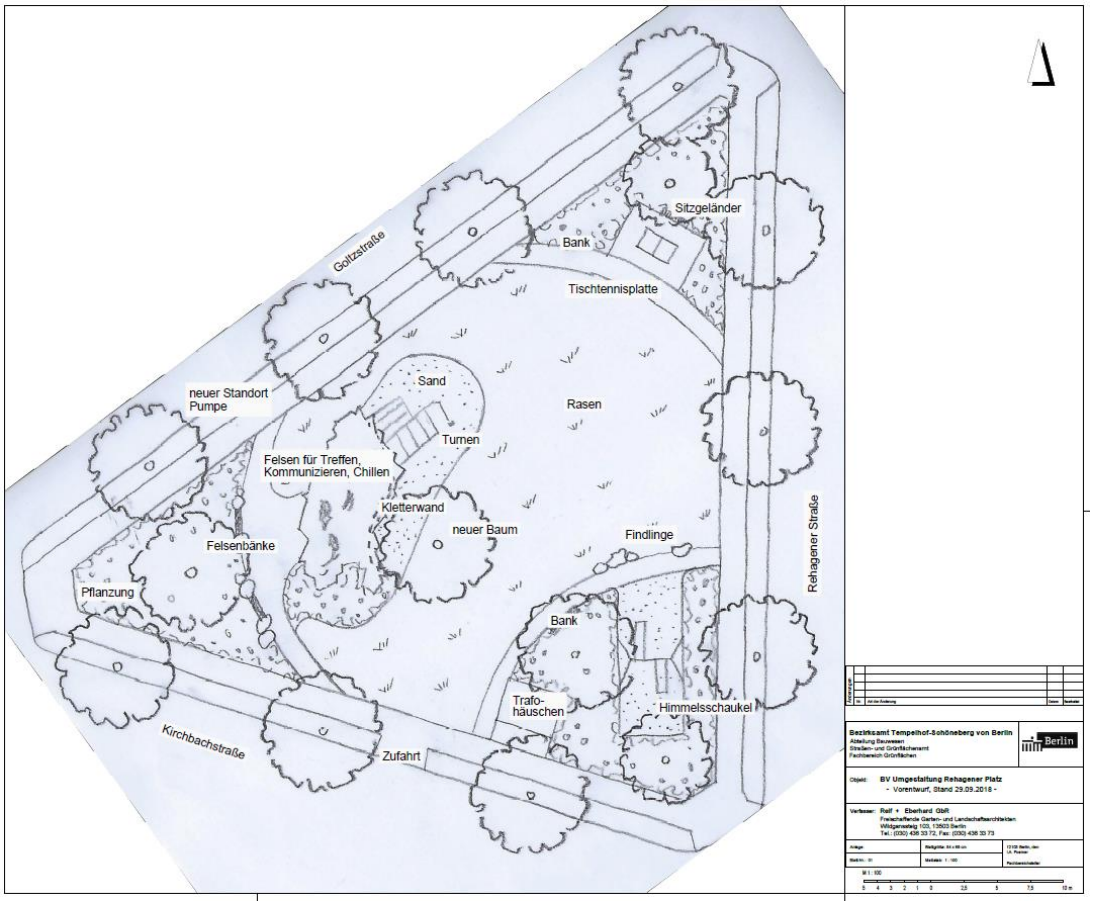


Abbildung 12: Vorentwurfstand vom 29. September 2018 (Quelle: Reif+Eberhard)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Anmerkung Kinder	Rückkopplung aus fachlicher Sicht
Kombination von Sitz-/Liegemöglichkeiten und Klettern gefällt den Kindern	
der ganze Platz wurde sinnvoll ausgenutzt	
Thema fehlt/wird nicht deutlich; Dorf/Dorfleben/Landwirtschaft sollte stärker hervorgehoben werden	Fokus/Thema bei Findlingen/Lesesteinhaufen/ dörfliche Kulturlandschaft aus historischer Sicht
Trinkbrunnen wurde nicht berücksichtigt	wird als Ziel weiterverfolgt; muss nachträglich bei BWB angemeldet werden
Mehr essbare Beerensträucher	Bepflanzungskonzept ist noch offen, Idee wird weiterverfolgt
Mehr Holz, nicht nur Stein; auch gefällte Bäume verbauen	Gefällte Bäume möglicherweise zu morsch, aber Platzierung geeigneter Stämme umsetzbar
Holzbalken/Seile zum Balancieren	Zwischen Felsen und Baum bzw. extra aufgestellter Stange oder Platzierung von Stämmen kann dies realisiert werden
Höhlen/Verstecke in den Kletterfelsen integrieren	Statisch sind Höhlen schwierig, aber Felsen wird so modelliert, dass rundum Verstecke/Nischen entstehen
Sprossenwand für kleinere Kinder als Alternative zu Klettergriffen	An Turngerät kann das umgesetzt werden (vertikale Aufstellung)
Bach von der Pumpe zum Spielplatz führen lassen	Technisch und organisatorisch schwierig; Felsen wird mit Mulden versehen, die Regenwasser auffangen und gleichzeitig als Bewässerung der Pflanzen oder als Vogeltränke dienen
Tischtennisplatten gibt es auf anderen Spielplätzen der Umgebung, werden aber wenig genutzt	Soll auch Nutzergruppen aus anderen Altersbereichen einladen, diese nutzen Tischtennisplatten öfter als Kinder
Fläche um Tischtennisplatte muss so konstruiert sein, dass der Ball nicht in den Sträuchern verschwindet; windgeschützte Lage; Idee der Kinder: Gefälle um die Fläche ansteigen lassen, damit Ball zurückrollt	Rasenkantensteine am Rand als Rollstop
Trampolin fehlt	Wird als Idee aufgegriffen
Picknicktische (an/um Bäume) bzw. Möglichkeit schaffen mit mehreren Personen auch angenehm zusammen zu sitzen	Picknicktische seitens der Anwohner_innen nicht gewünscht/für größere Gruppen schwierig in der Umsetzung; Felsen dient als Sitzfläche, ggf. über Baumstämme Sitzgruppen erweitern
Fußballtore	Bolzplatz nicht umsetzbar; aber alternativ: Konstruktion, die Tore andeutet
Rutsche am Felsen	Idee wird aufgegriffen
Hinweisschilder mit Regeln sollen von Kindern formuliert und hergestellt werden (wie am „Gemüsespielplatz“ nahe Woolworth): bunt, aus Holz mit Hinweisen zu Ruhezeiten, Rauchverbot, Hundeverbot, Sauberhaltung	Mülleimer werden aufgestellt; Hundekotbehälter mit Tüten; außerhalb des Platzes an Kreuzungen bzw. entlang der Gehwege könnten Mülleimer mit Aschenbechervorrichtung für Raucher als „Ausweichmöglichkeit“ aufgestellt werden
Einweihungsfest soll stattfinden mit Kuchen und Musik	Einweihungsfest und Mitmach-Aktionen beim Bau sind geplant, Gelder werden aktuell dafür angefragt

Weiteres Vorgehen

Am 09. Oktober um 18 Uhr findet im AZ Büro die zweite Bürger_innenrunde zur Rückkopplung der Planungen statt. Es werden Vertreter_innen der Kinder und Jugendlichen dabei sein, um ihre Belange vor den Erwachsenen zu untermauern.

Modul 5 „Bürger_innenrunde II“

09. Oktober 2018, 18 Uhr im AZ Büro

Teilnehmende

An der zweiten Bürger_innenrunde nahmen 20 Personen teil. Elf davon sind Anwohner_innen am Rehagener Platz, auch ein Kind war darunter. Zudem waren die Kinder der 4. Klasse der Käthe-Kollwitz-Grundschule vertreten durch ihre Lehrerin Frau Kuhl und drei Kinder vom LortzingClub mit einer Betreuungsperson anwesend. Von fachlicher Seite waren neben Frau Slapa und Frau Degenkolb vom Büro die raumplaner auch Herr Buhl vom SGA sowie Herr Reif vom Landschaftsplanungsbüro Reif+Eberhard zugegen.

Ablauf

Im Rahmen der zweiten Bürger_innenrunde wurden das bisherige Beteiligungsverfahren durch Frau Degenkolb vom Büro die raumplaner nochmal erläutert und die Ergebnisse zusammengefasst. Es wurde erläutert, dass aus den bisherigen Ideen und Wünschen eine Schnittmenge herausgearbeitet wurde, die als Grundlage des Vorentwurfs dient. Der bisherige Vorentwurf wurde eine Woche vor der zweiten Bürger_innenrunde mit den Kindern der 4. Klasse sowie der beim aktuellen Termin anwesenden Lehrerin, den anwesenden und weiteren Kindern des LortzingClubs und den Vertreter_innen des Kinder- und Jugendparlaments diskutiert. Diese haben weitere Anmerkungen gemacht, Änderungswünsche geäußert und hierbei die Belange der Anwohner_innen mit bedacht. Anhand dieser Ergebnisse wurde der Vorentwurf angepasst (siehe Abbildung 13 und Anhang 4) und in diesem Modul den Anwohner_innen vom Landschaftsarchitekten Herrn Reif präsentiert, um untereinander und mit den Kindern in einen Austausch zu treten und Anmerkungen zu machen, welche im Nachhinein wieder durch den Landschaftsarchitekten in der weiteren Planung berücksichtigt werden sollen. Es wurde darauf eingegangen, dass der Entwurf an die Wünsche aller Beteiligten sowie die gesetzlichen und örtlichen Rahmenbedingungen angepasst werden muss.

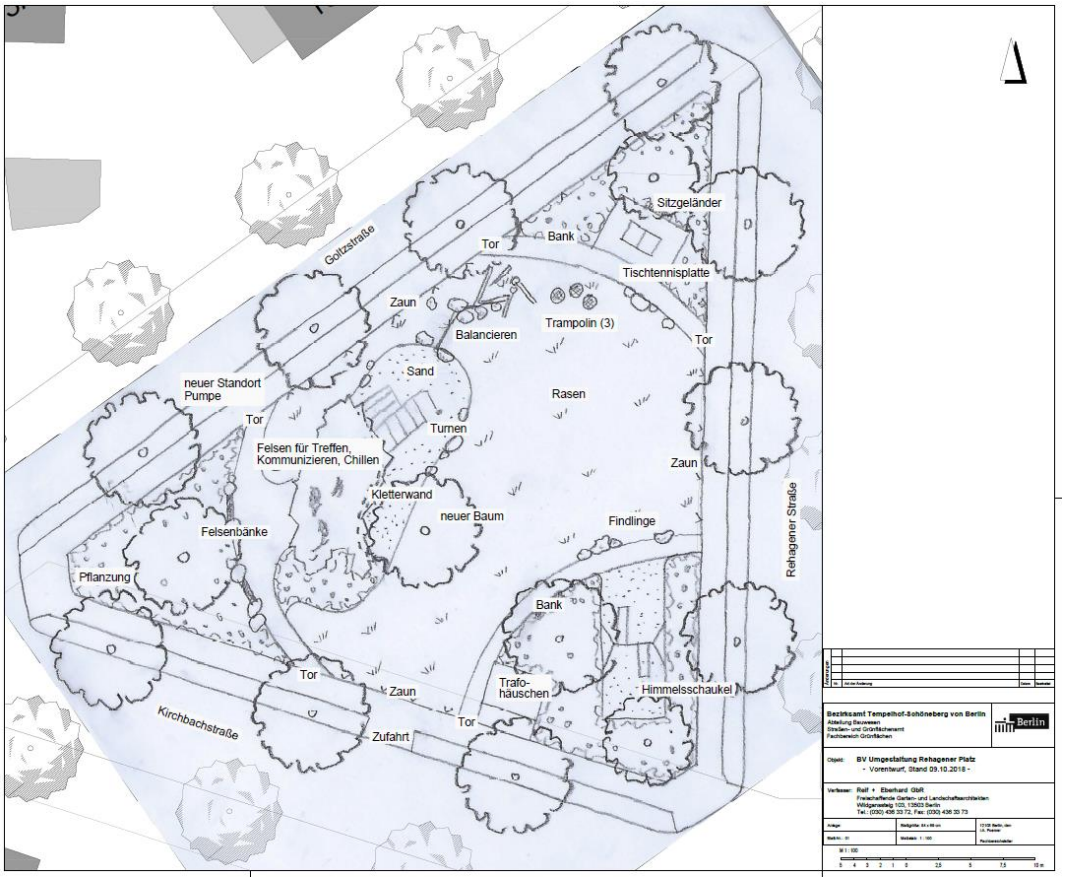


Abbildung 13: Überarbeiteter Vorentwurfsstand (Quelle: Reif+Eberhard)

Diskussionsinhalte

In erster Linie finden sich die Anwohner_innen mit ihren Belangen im Vorentwurf wenig berücksichtigt. Insgesamt erscheinen ihnen die geplanten Elemente zu überdimensioniert und der kleine Platz zu stark bebaut. Zudem finden sich Aspekte wieder, die nicht gewünscht waren wie Bänke, eine Umzäunung oder eine Tischtennisplatte. Insbesondere der Kletterfelsen bereitet mit drei Metern Höhe Sorge, dass die freie Sicht aus den Gärten eingeschränkt wird und die Gestaltung zu kolossal ist. Seitens des Architekten wird hier erläutert, dass der Felsen nicht in der Gesamtfläche drei Meter hoch ist, sondern von 60 Zentimetern seicht ansteigt und noch konkret ausgestaltet wird, wie viel Fläche des Felsens bis auf drei Meter Höhe modelliert wird. Des Weiteren wird hier angemerkt, dass der Kletterfelsen in eine Bepflanzung eingefügt wird, so dass der Stein an Präsenz verliert. Zudem liegen 25 bis 30 Meter zwischen dem Felsen und den nächstgelegenen Häusern.
Die anwesende Lehrerin bestärkte die Idee eines Kletterfelsen und stellte von den Kindern für diese Veranstaltung zusammengetragene Argumente vor: Die Kinder befürworten den Felsen, denn dieser kann als Treffpunkt und Aufenthaltsort für Kinder etabliert werden, es wird das Spielen an der frischen Luft ermöglicht, die Kinder können mit Freunden Zeit verbringen und neue Freunde finden, zudem kann Stress und Druck aus der Schule durch Bewegung, Spaß und Erholung abgebaut werden. Frau Kuhl befürwortet den hohen Kletterfelsen, da sie aus eigener Erfahrung des Besuchs mit Schüler_innen an ähnlichen Spielplätzen weiß, dass zu niedrige Angebote die Kinder nicht fordern und diese dann eher laut toben als konzentriert zu klettern.
Es wurde von fachlicher Seite angemerkt, dass drei Meter die Maximalhöhe ist, welche hier eingeplant wurde, um dem Wunsch der Kinder entgegenzukommen, dies aber noch nicht festgesetzt ist. Die Anwohner_innen bitten darum, die Idee des Felsen zu überdenken und eine Alternative zu finden. Es wird als Gegenvorschlag angeboten ein Modell zu erstellen, um ein Gefühl für die Dimensionen zu vermitteln. Die Verlagerung des Felsens in die Platzmitte, auch unter Betrachtung der Verschmutzung durch die Straßenbäume, würde die von allen gewünschte offene Rasenfläche stark eingrenzen.

Bezüglich der Sorge falsche Klientel an den Platz zu locken, insbesondere in den Abend- und Nachstunden, fühlen sich die Anwohner_innen nicht beachtet. Es sind Bänke vorhanden, die explizit nicht gewünscht waren. Gegenargument waren Anregungen der Kinder, dass ältere Menschen und Aufsichtspersonen eine Sitzgelegenheit brauchen. Kompromiss ist die Einrichtung von „temporären Bequemlichkeiten“, die nicht zum langen Verweilen oder „Herumlungern“ bzw. Nächtigen einladen. Für längere Aufenthalte wie beispielsweise Picknicks stehe genug Rasenfläche zur Verfügung. Lösungsvorschläge wie weitere Sitzfindlinge oder Baumstümpfe werden durch den Landschaftsarchitekten eruiert. Dass nach Ende der gängigen Spielzeiten keine alkoholkonsumierenden Personengruppen den Platz nutzen, kann nicht gewährleistet werden. Es gilt die gesetzliche Ruhezeit, nächtlicher Lärm und weitere Delikte sind Aufgabe der Polizei. Durch die Einschränkung der Sitzgelegenheit, fehlende Beleuchtung und andere konzeptionelle Maßnahmen soll einer derartigen Aufenthaltsqualität jedoch entgegengewirkt werden. Größere Sitzgruppen soll es nicht geben.
Die Kritik an der Umzäunung, gegen welche sich während der ersten Bürger_innenrunde ausgesprochen wurde, wird aufgenommen. Die jetzige Planung mit einer Umzäunung liegt in der gängigen Praxis der Spielplatzgestaltung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg sowie dem Wunsch der Kinder, keine Hunde auf den Platz zu lassen, begründet. Es wird versucht einen angenehmen Lösungsvorschlag zu finden, indem die Umzäunung zu niedrig wie möglich gestaltet wird und nicht auf Standarddesigns wie Doppelstabzäune, sondern ansehnliche Einfassungen zurückgegriffen wird. Zudem soll bei der Wahl der Tore auf geräuscharm schließende Türen geachtet werden. Ein Verzicht auf eine Umzäunung wird aufgrund der Wünsche der Kinder eher nicht umzusetzen sein.
Weitere Sorge war die Gewährleistung der Sauberkeit, auch in Bezug auf Hinterlassenschaften von nächtlichen Nutzungen wie Flaschen etc. oder das Urinieren am Platz durch beispielweise Taxifahrer. Die Sauberkeit wird durch die mindestens einmal wöchentlich stattfindende Reinigung des Platzes gewährleistet. Die Erziehung der Kinder bezüglich Müllbeseitigung etc. ist jedoch Aufgabe der Eltern und des Fachpersonals in Schulen, Kitas und Freizeiteinrichtungen. Die Gestaltung des Müllkonzepts ist zu diskutieren. Es wurde seitens der Anwohner_innen vorgeschlagen, dass keine Mülleimer,

sondern Hinweisschilder aufgestellt werden, die dazu auffordern, dass eigener Müll wieder mitzunehmen und zu entsorgen ist. Andere Anwohner_innen äußerten Bedenken, dass der Müll letztendlich in den eigenen Gärten landen würde. Hier muss an den Gehwegen also für genügend BSR-Mülleimer gesorgt werden oder nachträglich auf dem Platz die Installation von Mülleimern erfolgen. Die Problematik des öffentlichen Urinierens, insbesondere am Trafohäuschen, wird von fachlicher Seite nochmal bedacht, soll aber auch im Zuge des Grünschnitts und der besseren Einsicht in den Platz verhindert werden.

Zusammenfassung

- Zu viel Spiel, zu viel Gestaltung
- 3 Meter hohe Felswand zu hoch; verhindert den freien Blick
- Gewährleistung der Sicherheit und Sauberkeit zu klären
- „Temporäre Bequemlichkeit“ für maximal zwei Personen, statt Sitzbänke-/gruppen
- Nur niedriger Zaun mit geräuscharmen Toren; kein Standarddesign
- pädagogisches Müllkonzept
- Urinierecke am Trafohäuschen beseitigen

Weiteres Vorgehen

- Vorentwurf wird angepasst
- Modell des Felsen wird erstellt
- Möglichkeit der Modellausstellung sowie Vorgehen bzgl. eines weiteren Beteiligungstermins werden abgestimmt, die Bürger_innen werden informiert

Voreinsicht in den Entwurf

15. November 2018, 17.30 Uhr im AZ Büro

Am 15.11.2018 wurde die AZ-Sprechstunde zwischen 17.30 und 19.30 Uhr dafür genutzt, den eingeladenen Anwohner_innen und Kindern und Jugendlichen eine Vorab-Einsicht in den Entwurf sowie auf das Model des Kletterfelsens zu gewähren, bevor dies im Dezember der breiten Öffentlichkeit präsentiert wird.
Es waren ca. 35 Personen, davon sechs Kinder anwesend. Später kamen auch die Grundschullehrerin Frau Kuhl und Herr Müller von der Spielplatzkommission dazu. Von fachlicher Seite haben Herr Buhl vom SGA sowie der Landschaftsarchitekt Herr Reif und Frau Degenkolb vom Büro die raumplaner für die Vorstellung der Beteiligung teilgenommen.

Es wurde entgegen der eigentlichen Planung einer offenen Sprechstunde mit Besichtigung und Rückfragemöglichkeit wieder eine Präsentation des Entwurfs durch den Landschaftsarchitekten vorgenommen. Grund ist ein großes Interesse der Anwohner_innen am Vorhaben sowie die von dieser Seite vorgebrachten Sorgen. Daraufhin fand eine Diskussion bezüglich bereits in vorherigen Formaten besprochenen Themen wie Pflege, Kosten, Umsetzung der Anmerkungen der Anwohnenden sowie generelle Frage der Notwendigkeit der Schaffung eines Spielplatzes statt. Es gab sowohl positives Feedback bezüglich der Aufwertung des Platzes und Nutzbarmachung für Kinder/Jugendliche und auch Erwachsene als auch Kritik an den fehlenden Sitzmöglichkeiten für ältere Menschen

Abbildung 14: Modell des Kletterfelsens im Vorentwurf (Quelle: reif+Eberhard)

.

Modul 6 „Öffentliche Präsentation“

04. Dezember 2018, 18.00 Uhr im Ulrich-von-Hutten-Gymnasium

Teilnehmende

An der öffentlichen Präsentation nahmen etwa 35 Bürger_innen, darunter sechs Kinder teil. Von fachlicher Seite waren Frau Slapa und Frau Degenkolb vom Büro die raumplaner, Herr Buhl vom SGA und der Landschaftsarchitekt Herr Reif vom Büro Reif+Eberhard sowie Frau Heiß, die Bezirksstadträtin für Bürgerdienste, Ordnungsamt, Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks Tempelhof-Schöneberg anwesend.

Abbildung 15: Bezirksstadträtin Christiane Heiß spricht auf der Informationsveranstaltung (Quelle: georg+georg)

Ablauf

Nach der Begrüßung der Teilnehmenden durch die Bezirksstadträtin Frau Heiß lieferten die raumplaner einen Input zum Hintergrund des Projekts. Frau Slapa erläuterte die demographische Entwicklung in der Bezirksregion Lichtenrade und des AZ-Gebiets mit Fokus auf die Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen sowie älterer Menschen über 65 Jahren und den daraus entwickelten Bedarfen in der Stadtentwicklung. Lichtenrade weist teilweise erhebliche Defizite in der Versorgung mit Infrastrukturen und Aufenthaltsorten für diese Gruppen auf. Des Weiteren ging sie auf die Spielleitplanung als Grundlage für die angestrebte Umgestaltung des Rehagener Platzes ein. Der Rehagener Platz wurde während der Spielleitplanung von den Kindern trotz der negativen Kritiken als sensibel zu entwickelnde Potenzialfläche erkannt. Frau Degenkolb erläutere daraufhin den Ablauf und die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens, welches seit August 2018 läuft. Die gezielte Einbindung von Kindern und Jugendlichen zur Entwicklung von konkreten Ideen für den Rehagener Platz wurde aufgrund der starken Nachfrage durch eine Beteiligung der Anwohner_innen ergänzt, welche viele Bedenken gegenüber der Entwicklung geäußert haben. Dies verschiedenen Ideen und Wünsche wurden nach Abwägung mit dem Fachamt durch den Landschaftsarchitekten in einen Vorentwurf gefasst. Der Vorentwurf wurde stetig mit allen Beteiligten rückgekoppelt und angepasst, um einen fairen Kompromiss zu erhalten. Der finale Entwurf (siehe Abbildung 16 und Anhang 5) wurde vom Landschaftsarchitekten Herr Reif präsentiert und die einzelnen Ausstattungen des Spielplatzes erläutert. Er ging auf die Spielgeräte und deren Spielwertigkeit sowie auf die Bepflanzung und die Gestaltung der Wege und Umzäunung ein. Zudem erläuterte er die Gründe für die Versetzung der Bundesnotwasserpumpe und die Fällung von in den Platzecken aktuell befindlicher Bäume. Im Anschluss gab es Zeit für Rückfragen und Diskussionen.

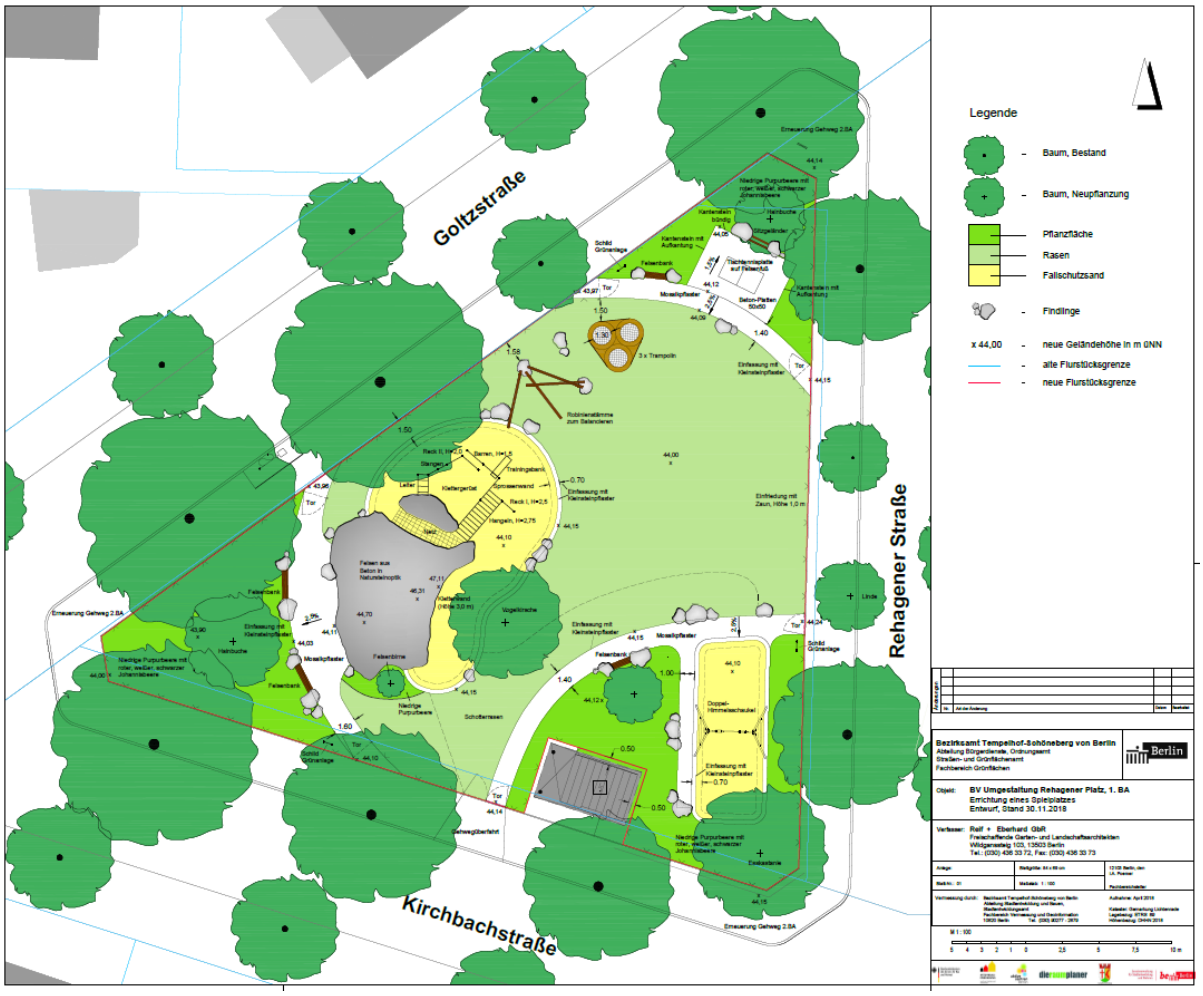
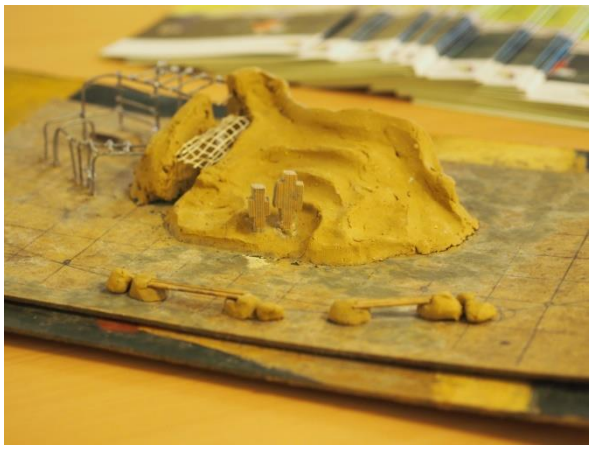


Abbildung 16: Entwurfsstand vom 04.12.2018 (Quelle: Reif + Eberhard)



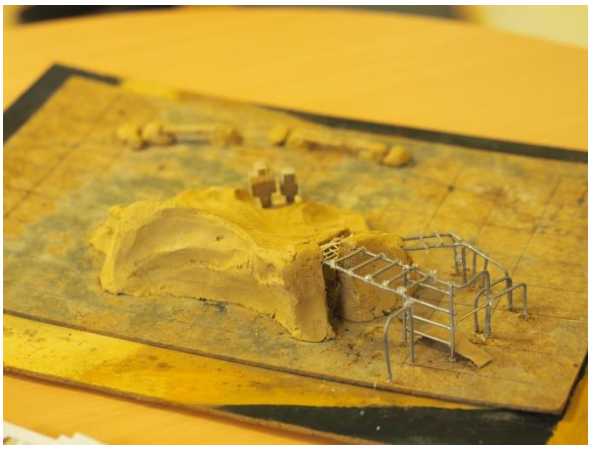


Abbildung 17 & Abbildung 18: : Modell des Kletterfelsens laut Entwurf (Quelle: georg+georg nach Reif+Eberhard)

Rückfragen und Diskussion

Einige Bürger_innen erhoben den Vorwurf, dass beim Informationstisch Ende August noch von einer „Ergebnisoffenheit“ bezüglich der Frage einer generellen Bebauung des Platzes die Rede gewesen sei. Hierzu wurde von Frau Slapa erläutert, dass der damals vorlegte Vorschlag des SGA nur als Berechnungsgrundlage der Gesamtkalkulation diente, jedoch die Gestaltung des Platzes noch offen sei und im Zuge der Beteiligung entwickelt wird. Der Beschluss der Umgestaltung zu einem Spielplatz bestand jedoch seit der Bezirksverordnetenversammlung vom 18.10.2017.

In diesem Zusammenhang wurde seitens der Teilnehmenden auf die Verärgerung über die ohne Berücksichtigung der Anwohner_innen durchgeführten Beschlüsse eingegangen und die Meinung geäußert, dass die Mittel im Bereich Schule und Bildung besser genutzt werden könnten statt für

einen mutmaßlich fehlgenutzten Spielplatz. Hierzu erläuterte Frau Heiß das Thema Städtebauförderung, welche hier im Gebiet greift und nicht das Ziel der Schulsanierung verfolgt. Ziel ist jedoch die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse im öffentlichen Raum. Daher werden über AZ-Mittel die Gehwege barrierefrei saniert. Auch für Kinder und Jugendliche spielt dieses Thema unter dem Aspekt Sicherheit im öffentlichen Raum eine Rolle, weshalb eine Einbindung in die Planung sehr bedeutend ist. Auch der Mangel an Treffpunkten für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum und die Einbindung dieser zukünftigen Nutzer_innengruppe bei der Entwicklung, muss in der Stadtplanung angegangen werden. Hier wird der Rehagener Platz einen Beitrag leisten.
Seitens eines Bürgers wurde angeregt, dass sich in puncto Sicherheit, insbesondere bezüglich des Verkehrs, der Alvensleben Platz besser eignen würde. Dem wird nicht widersprochen, dieser Platz ist jedoch nicht Teil des Fördergebiets und somit ist hier eine Umgestaltung über AZ-Mittel nicht möglich.
Fraglich bleibt für einige Bürger_innen noch, inwieweit eine Sicherheit garantiert werden kann, wenn die Goltzstraße Umgehungsstraße werden sollte. Das Fachamt nennt unter anderem die Einzäunung mit Toren als Sicherheitsmaßnahme, die auch bei anderen Spielplätzen in Berlin gut funktioniert. Eine Verkehrsberuhigung kann im Rahmen des Projektes jedoch nicht geleistet werden. Die finale Festlegung der Umgehungsstrecke ist noch nicht erfolgt, hier sind die Planer_innen aktuell mit der Prüfung beschäftigt. In Zukunft wird mit dem Umbau der Bahnhofstraße angestrebt, die umliegenden Wohngebiete zu entlasten. Eine Gewährung von Sicherheit durch eine Beleuchtung des Platzes ist nicht vorgesehen. Im Konflikt Sicherheit der Nutzer_innen vs. Fehlnutzung oder in späte Abendstunden verlängerte Nutzung und damit möglicher Lärm überwiegt die Vermeidung von Konflikten mit den Anwohnenden und damit die Vermeidung einer Nutzung bei Dunkelheit.

Auf die Frage nach bequemen Sitzmöglichkeiten mit Lehnen insbesondere für ältere Menschen wurde auf den Wunsch der Anwohnenden und den dadurch entwickelten Kompromiss der „temporären Bequemlichkeiten“ verwiesen, die in Form von Findlingen und Holzbohlenbänken umgesetzt werden sollen. Frau Heiß befürwortet die Schaffung von komfortablen Sitzmöglichkeiten und ergänzte hierzu, dass dies dem politischen Willen entsprechen würde, alle Altersgruppen zu berücksichtigen. Sie wies zudem in Bezug auf die Angst der Fehlnutzung des Spielplatzes durch sich auf bequemeren Sitzmöbeln aufhaltendem „falschen“ Klientel drauf hin, dass durch die Umwidmung zu einer öffentlichen Spielplatzfläche wesentlich mehr personelle und finanzielle Möglichkeiten der Kontrolle, Pflege und Wartung zur Verfügung stehen im Gegensatz zu öffentlichem Straßenland. Die Anregung möglicherwiese Einzelsitze mit Lehne statt Sitzgruppen oder -bänke aufzustellen, wird für die weitere Planung geprüft.

Die Meinungsabfrage der Kinder zeigte durchweg positive Resonanz auf den Entwurf, da dieser einen gelungenen Kompromiss aller Anliegen darstellt. Jedoch wurde hier auch wie bereits in der vorangegangenen Beteiligung der Mangel an angemessenen Sitzmöglichkeiten für ältere Menschen oder sich dort lange aufhaltende Aufsichtspersonen genannt, auch wenn Bänke und Findlinge vorhanden sind.

Fertiggestellt werden soll der Platz spätestens im Herbst 2019, um den Abschluss der Maßnahme vor einer möglichen Nutzung der Goltzstraße als Umgehung zu verhindern. Im 1. Bauabschnitt wird der Spielplatz errichtet und im 2. Bauabschnitt, der derzeit noch geplant wird, werden die Gehwege saniert und Querungsstellen an den Knotenpunkten hergerichtet. Damit soll eine barrierefreie Nutzung ermöglicht werden. Die Gehwege werden statt mit Mosaiksteinpflaster mit Platten und taktilen Elementen für Sehbehinderte gestaltet. Das geborgene Mosaiksteinpflaster wird auf den Wegen im Innenbereich des Platzes verlegt, welche damit für Nutzer_innen von Rollstühlen, Rollatoren oder Kinderwägen befahrbar sind. Die Knotenpunkte an den Gehwegecken werden mit neu geebneten Pflasterungen ausgestattet sowie einer Absenkung der Bordsteinkanten, um das Überquerung der Straßen zu erleichtern. Eine Sanierung der gegenüberliegenden Gehwege, bis auf die Ecken, ist nicht Bestandteil der Planung, wird aber für weitere Förderprojekte über Mittel des Aktiven Zentrums im Hinterkopf behalten.
Das Thema Barrierefreiheit und Inklusion wird generell positiv bewertet. Jedoch wurde angeregt auch bezüglich der Spielgeräte über eine barrierefreie Nutzung nachzudenken und hier die Möglichkeiten zu prüfen. Zwar sind die Wege und die Tischtennisplatte mit einem Rollstuhl zugänglich und ggf. auch der Kletterfelsen aufgrund der geringen Höhe und Neigung an der Gehwegseite, aber eventuell ließe

sich auch die Schaukel mit Kunststoffboden statt Sand ausstatten. Frau Heiß räumt ein, dass dies tatsächlich ein Defizit des Spielplatzes sei, da Inklusion hier keine prioritäre Zielstellung darstellte. Aber der Vorschlag wird geprüft und im Rahmen der finanziellen und technischen Möglichkeiten eruiert, ob eine weitere barrierefreie Nutzung der Spielgeräte umsetzbar ist. Auch die Prüfung weiterer bestehender oder zukünftiger Vorhaben in der Umgebung muss hier mit einbezogen werden. Für kleine Kinder ist eine Ausstattung mit Sandflächen jedoch sehr wichtig und muss vorhanden sein. Des Weiteren dient Sand auch als Fallschutzmaterial.

Auf die Frage der Nutzung des Platzes als Hubschrauberlandeplatz wurde seitens des Fachamtes erläutert, dass der Platz nicht explizit als Hubschrauberlandeplatz deklariert sei. Im Notfall würden durch Polizei und Feuerwehr Straßenkreuzungen oder andere Freiflächen abgesperrt und als Landeplatz genutzt. Es besteht die Möglichkeit, dass die noch auf dem Platz zur Verfügung stehende Freifläche auch für eine Nutzung als Hubschrauberlandeplatz ausreichend ist.
Zur kritisch und als nicht notwendig angesehenen Verlegung der Pumpe wurde noch einmal die Notwendigkeit aufgrund der Einhaltung von Vorschriften genannt. Die Bundesnotwasserpumpe ist für den Katastrophenfall konzipiert, d.h. wenn kein Leitungswasser mehr verfügbar ist, kann hier Grundwasser gefördert werden. Die Pumpe liefert also kein Trinkwasser. Daher ist sie nicht zulässig für eine Spielplatznutzung und muss entweder verlegt oder für eine gute Erreichbarkeit mit entsprechendem Abstand eingezäunt werden, was den Gestaltungsspielraum und die Nutzung der Fläche als Spielplatz erheblich einschränkt. Daher wird die Pumpe in den Gehwegbereich verlagert und befindet sich dann außerhalb der Spielplatzeinfriedung, welche standardmäßig bei Spielplätzen im Bezirk vorgesehen ist, aber nicht mehr als einen Meter Höhe betragen wird. Ein Trinkbrunnen lässt sich laut Abfrage bei den Berliner Wasserbetrieben aufgrund der Entfernung zu den Wasserleitungen finanziell nicht im Rahmen des Trinkbrunnen-Projekts realisieren. Die Idee wurde auch aufgrund der Bedenken der Anwohnenden bezüglicher einer zu intensiven Nutzung des Platzes verworfen. Gleiches gilt für die Bereitstellung einer öffentlichen Toilette. Da aktuell an der Kurfürstenstraße Eco-Toiletten aufgestellt wurden, könnte nach einem gewissen Erfahrungsstand nochmal geprüft werden, ob dies am Rehagener Platz auch umsetzbar wäre.

Baubegleitende Beteiligung in 2019

Im Jahr 2019 währen der Umsetzung der Baumaßnahme sollen weitere Beteiligungen stattfinden. So soll mit den Kindern der vierten Klasse und in Zusammenarbeit mit deren Lehrerin Frau Kuhl die Beschilderung mit den Spielplatzregeln gestalterisch und inhaltlich erarbeitet werden. Neben dem Standardschild der Kennzeichnung einer öffentlichen Grünfläche werden auch Verhaltensregeln und Verbote wie Rauch-und Hundeverbot, die den Kindern wichtig sind, festgehalten.

Abbildung 19: Konzept zur Beschilderung (Quelle: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg)

Zu zwei bis drei wichtigen Bauterminen wie beispielsweise bei der Aufstellung des Kletterfelsens, sollen die Kinder eine Fotosafari unternehmen und die Arbeiten dokumentieren. Die Fotodokumentation wird auf der AZ-Website veröffentlicht und den Kindern als gedruckte Fassung übergeben. Damit sollen die Kinder nicht nur aktiv an der Entwicklung der Maßnahme teilhaben sondern auch eine Erinnerung behalten können, die Sie mit der Beteiligung verbinden und welche die Identität mit dem Ort stärkt.
Zudem ist es laut Absprache mit der Stromnetz Berlin GmbH möglich, das Trafohäuschen im Rahmen einer Vereinbarung neu bemalen zu können. Hier soll ein lokaler Graffitikünstler aus Lichtenrade mit einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen ein Konzept erarbeiten und umsetzen.

Anhänge

Anhang 1 – Hauswurfsendung Anwohner_inneninformation 38
Anhang 2 – Beteiligungsergebnisse in der Übersicht 39
Anhang 3 – Vorentwurfsstand vom 29. September 2018 40
Anhang 4 – Vorentwurf vom 09. Oktober 2018 41
Anhang 5 – Beteiligungsergebnisse in der Übersicht 42
Anhang 6 – Entwurf vom 30. November 2018 43
Anhang 7 – Bewerbung Modul 6 44
Anhang 8 – Pressemitteilung 45

Anhang 1 – Hauswurfsendung Anwohner_inneninformation

Bahnhofstraße Lichtenrade
Neue Perspektiven für alle

www.az-lichtenrade.de

Aktives Zentrum Lichtenrade Bahnhofstraße
Prinzessinnenstraße 31
12307 Berlin
Tel.: 030.894 035 90
Fax: 030.894.035.92

Prozesssteuerung
E-Mail: team@az-lichtenrade.de

Geschäftsstraßenmanagement
E-Mail: gsm@az-lichtenrade.de

Aktives Zentrum Lichtenrade Bahnhofstraße
Prinzessinnenstraße 31, 12307 Berlin

An alle Anwohnerinnen und Anwohner

Berlin, 17. August 2018

Einladung: Informationstisch zum Umbau des Rehagener Platzes

Sehr geehrte Anwohnerinnen und Anwohner,

die Umgestaltung des Rehagener Platzes wird endlich begonnen!

Das Team des Aktiven Zentrums Lichtenrade Bahnhofstraße möchte Sie herzlich einladen, sich über das Projekt, die geplanten Maßnahmen sowie den zeitlichen Ablauf der Planung und des Baus zu informieren

beim Info-Tisch
am Montag, den 27. August 2018
von 18 Uhr bis 19 Uhr
vor Ort auf dem Rehagener Platz.

Die geplante Umgestaltung geht aus der im Jahr 2016 stattgefundenen Spielleitplanung hervor, in welcher festgelegt wurde den Platz behutsam, naturnah und eigenständig zu entwickeln sowie einen identitätsstiftenden und generationenübergreifenden Treffpunkt für die gesamte Nachbarschaft zu schaffen.
Um den Ideen und Wünschen der an der Spielleitplanung mitwirkenden Kinder Rechnung zu tragen, soll der Rehagener Platz in den Jahren 2018 und 2019 umgestaltet werden.

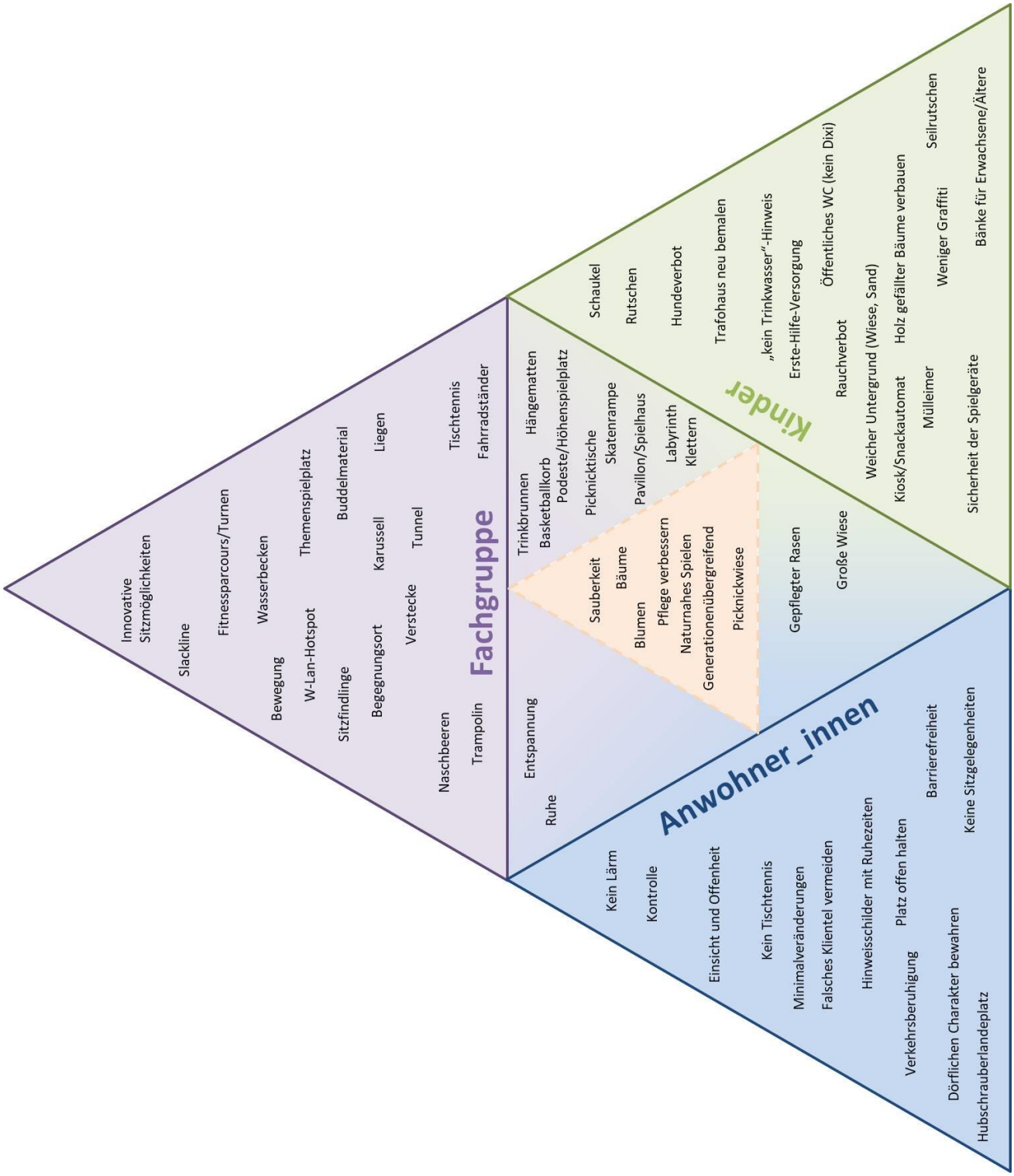
Kommen Sie am 27. August um 18 Uhr zum Rehagener Platz und informieren sich dort zum geplanten Umbau!

Mit freundlichen Grüßen

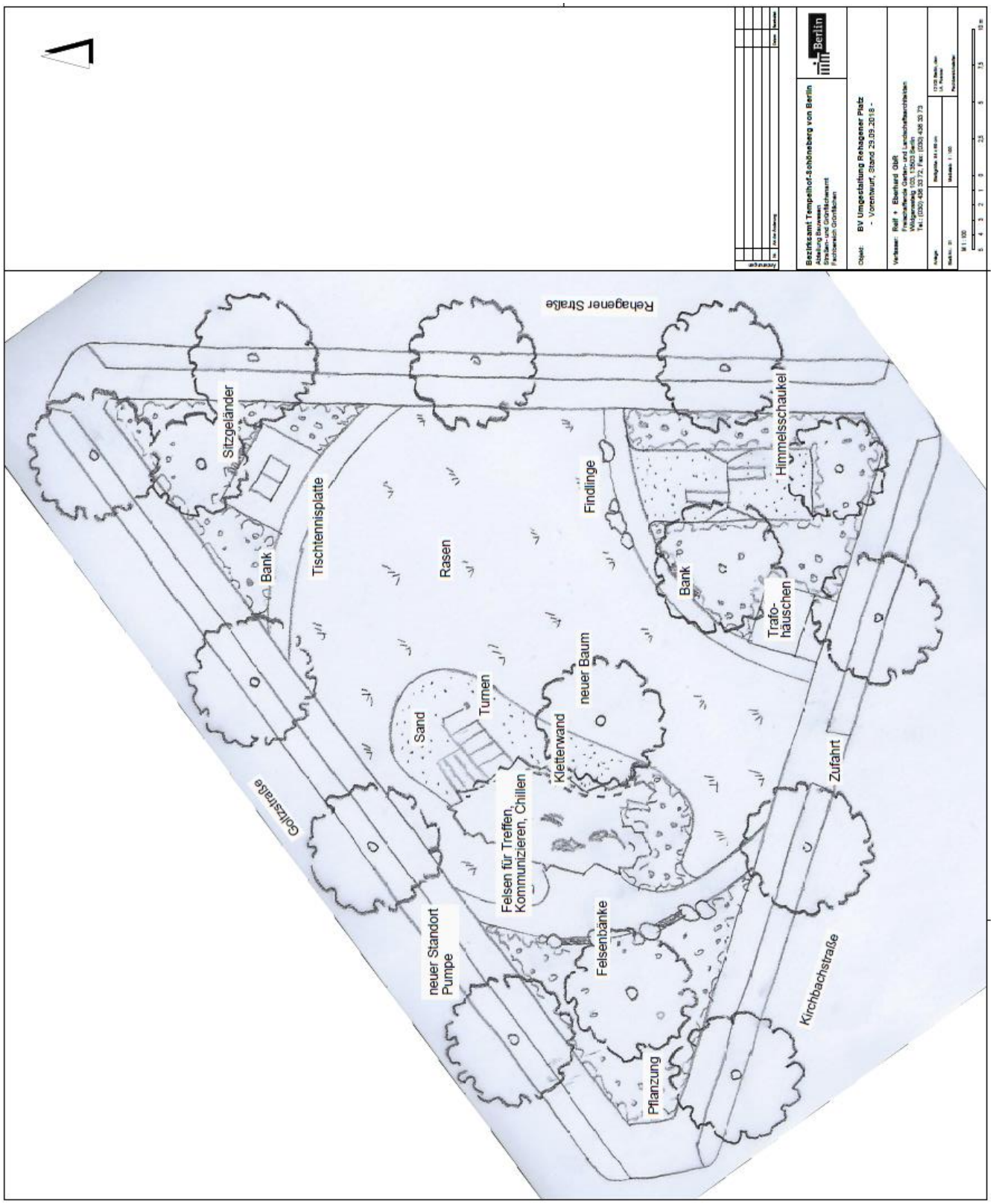
Ihr Team vom Aktiven Zentrum Lichtenrade Bahnhofstraße

Anhang 2 – Beteiligungsergebnisse in der Übersicht

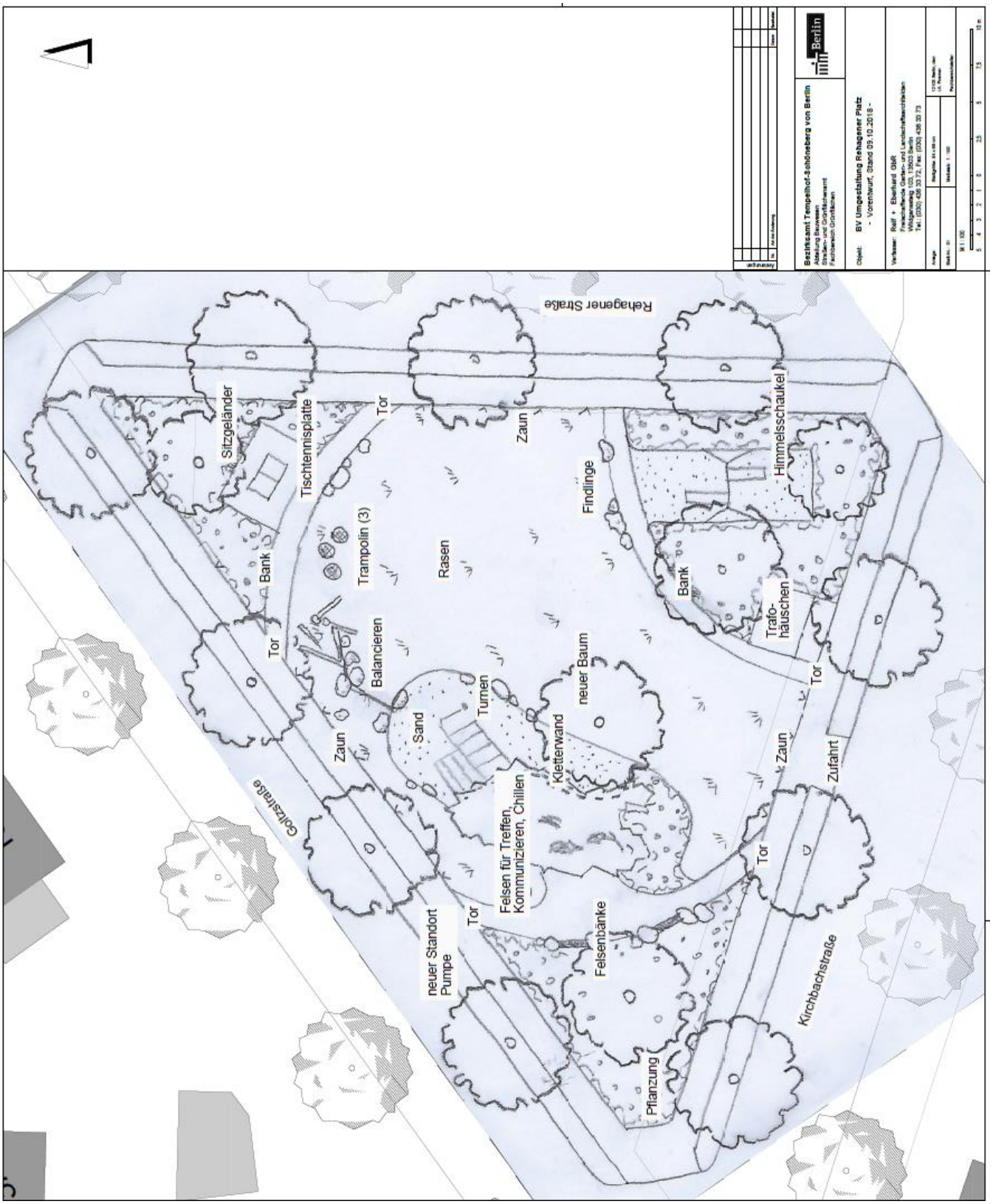
(19. September 2018)



Anhang 3 – Vorentwurfsstand vom 29. September 2018

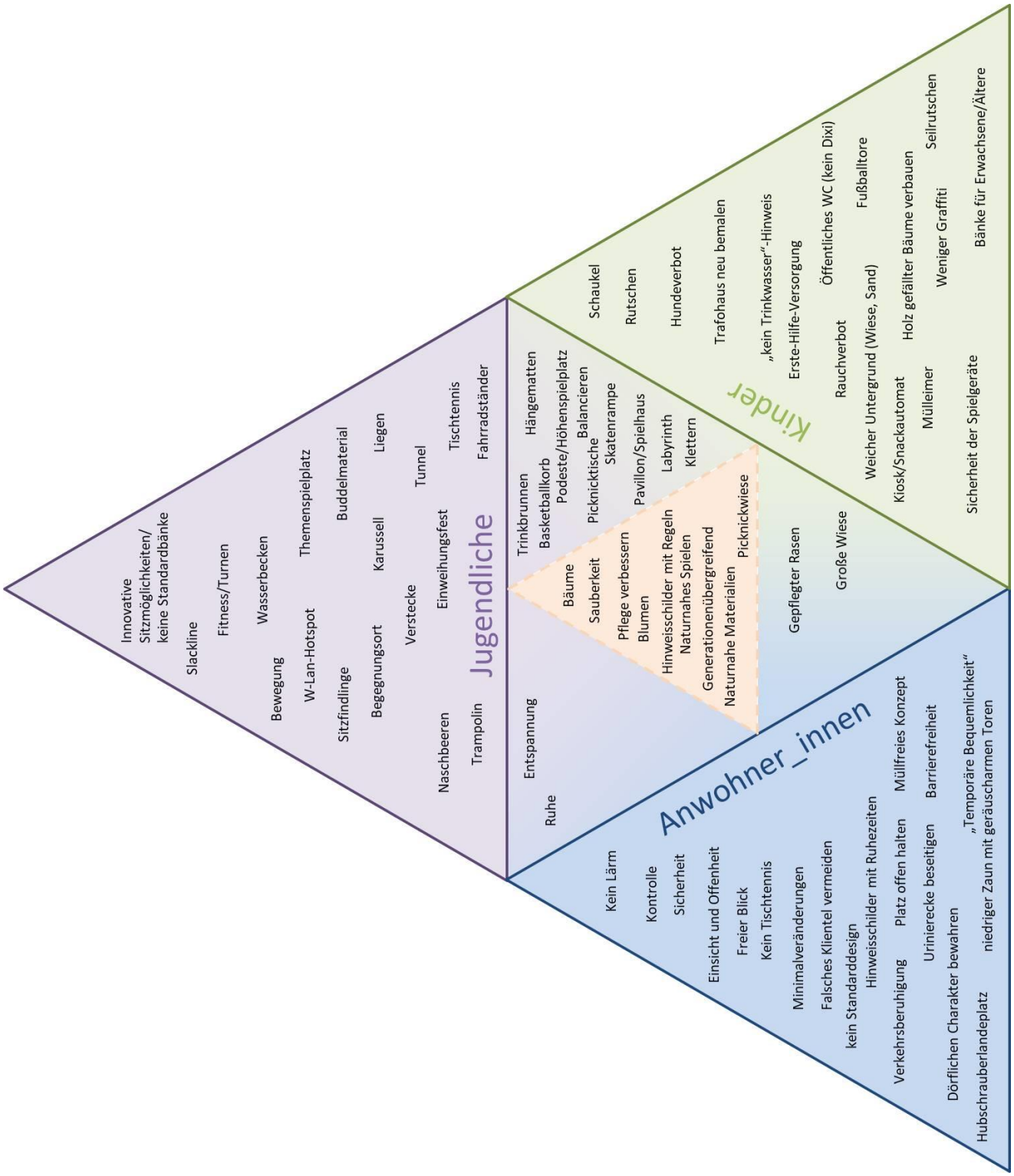


Anhang 4 – Vorentwurf vom 09. Oktober 2018



Anhang 5 – Beteiligungsergebnisse in der Übersicht

(10. Oktober 2018)



Anhang 6 – Entwurf vom 30. November 2018

Anhang 7 – Bewerbung Modul 6

Bahnhofstraße Lichtenrade
Neue Perspektiven für alle

www.az-lichtenrade.de

Dienstag, 04.12.2018, 18:00 Uhr

INFORMATIONSVERANSTALTUNG ZUR UMSETZUNG DER SPIELLEITPLANUNG AUF DEM REHAGENER PLATZ

Einladung zur Präsentation der Entwurfsplanung
Cafeteria des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums
(Rehagener Str. 35-37, 12307 Berlin)

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
aktive zentren Berlin
dieraumplaner
Tempelhof-Schöneberg
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
be Berlin

Anhang 8 – Pressemitteilung

Beginn der Umsetzung der Spielleitplanung in Lichtenrade auf dem Rehagener Platz

Pressemitteilung Nr. 553 vom 26.11.2018

Öffentliche Informationsveranstaltung zur Entwurfspräsentation am 04. Dezember 2018

Mit der Umgestaltung des Rehagener Platzes zu einem Spielplatz wird die erste Maßnahme der Spielleitplanung im kommenden Jahr realisiert. Der auf Grundlage einer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie Anwohnenden entwickelte Entwurf wird am 04. Dezember 2018 während einer öffentlichen Informationsveranstaltung präsentiert. Alle Bürger_innen sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

- **Termin: 04. Dezember 2018 von 18:00 bis 20:00 Uhr**
- **Ort: Cafeteria des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums**
  (Rehagener Straße 35 bis 37, 12307 Berlin)

Die Planung wurde neben der 2016 abgeschlossenen Spielleitplanung von weiteren Beteiligungsformaten begleitet. In diesem Herbst fanden mehrere Treffen mit Kindern und Jugendlichen sowie den Anwohnenden vor Ort auf dem Platz und im Büro des Aktiven Zentrums statt. Konzipiert und durchgeführt wurde die Beteiligung von dem gleichen Fachbüro welches auch das Aktive Zentrum betreut. In Gegenwart des Bauträgers, hier das Straßen- und Grünflächenamt, sowie des beauftragten Landschaftsarchitekten wurden sowohl Wünsche und Bedenken diskutiert als auch Ideen entwickelt. Die gemeinsamen Interessen der Beteiligten wurden nach fachlicher Abwägung in die Planung integriert. Am 04. Dezember 2018 werden die Ergebnisse der Beteiligung und der daraus konzipierte Entwurf während einer Informationsveranstaltung in der Anwesenheit von Bezirksstadträtin Christiane Heiß der breiten Bürger_innenschaft präsentiert.

Hintergrund der Planung ist die in den Jahren 2015 und 2016 im Gebiet des Aktiven Zentrums Lichtenrade Bahnhofstraße durchgeführte Spielleitplanung. Es fanden verschiedene Streifzüge mit Kindern und Jugendlichen aus dem Gebiet statt. Die Kinder und Jugendlichen bewerteten den öffentlichen Raum, den Raum, den sie nutzen als Transit- oder Bewegungsraum. Sie ermittelten Konfliktpunkte und benannten die Flächen, die einer anderen Nutzung zugeführt werden sollten. Der südlich der Bahnhofstraße gelegene Rehagener Platz ist eine solche benannte Potenzialfläche. Die Kinder und Jugendlichen schlugen vor, diese unattraktive Fläche zu einer naturnahen Spielfläche und einem generationenübergreifenden Treffpunkt für die gesamte Nachbarschaft weiter zu entwickeln.

Die Umsetzung dieser Maßnahme wurde in der Bezirksverordnetenversammlung am 18. Oktober 2017 beschlossen (Drucksache 0325/xx). Die Umgestaltung des Rehagener Platzes hat mit der Planung bereits begonnen. Finanziert wird die Maßnahme aus Mitteln des Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds (SIWANA IV).
Parallel zur Umgestaltung der Fläche zu einem naturnahen Spielplatz werden zudem die daran angrenzenden Gehwege saniert und barrierefrei gestaltet. Die Finanzierung erfolgt über das Städtebauförderprogramm Aktive Zentren.

Kontakt:

Aktives Zentrum Lichtenrade Bahnhofstraße
Ansprechpartnerinnen: Sabine Slapa, Jana Degenkolb
E-Mail an das Aktive Zentrum Lichtenrade BAhnhofstraße

Bezirksstadträtin für Bürgerdienste, Ordnungsamt, Straßen- und Grünflächenamt
Christiane Heiß
Telefon: (030) 90277-6003
E-Mail an Frau Heiß

Kontakt:

Aktives Zentrum Lichtenrade Bahnhofstraße
Ansprechpartnerinnen: Sabine Slapa, Jana Degenkolb
E-Mail an das Aktive Zentrum Lichtenrade BAhnhofstraße

Bezirksstadträtin für Bürgerdienste, Ordnungsamt, Straßen- und Grünflächenamt
Christiane Heiß
Telefon: (030) 90277-6003
E-Mail an Frau Heiß

Was bedeutet der Unterstrich?

Hier wird der sogenannte Gender-Gap erklärt (zum Beispiel Bürger_innen).

Feedback